

Zool.

530.

45

200
Zool 530

Hist. nat.

390.

Zool. N^o 290.

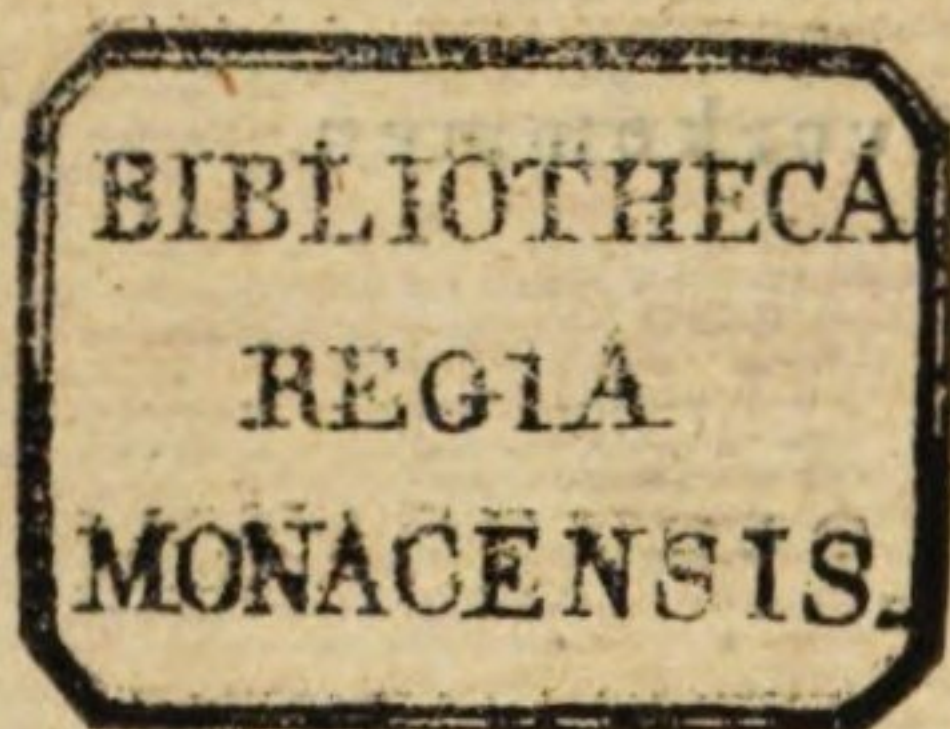
VERZEICHNISS
der
HALBKÄFER, NETZFLÜGLER,
WESPEN, ungeflügelten INSEKTEN,
WANZEN und FLIEGEN,
welche
um den Ursprung
der
DONAU UND DES NEKARS,
dann
um den untern Theil
des
BODENSEES,
vorkommen.

T ü b i n g e n ,
in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.

1 8 0 2 .

Kann die Seele was würdigeres thun, als des
Ewigen Werke
auszuspähn? — Die Schöpfung — die sichtbare
Gottheit — der Inhalt
aller Schönheit — und selbst die Lust des göttlichen Auges.

Wieland Briefe IV.



VORBERICHT.

Das Verzeichniss der Schmetterlinge unserer Gegend haben wir im Jahr 1800, und jenes der Käfer zu Anfang dieses Jahrs gegeben. Das gegenwärtige Heft enthält die übrigen Insekten, welche weder Käfer noch Schmetterlinge sind, und welche uns aus unserer Gegend zu Gesicht kamen.

Ein paar Jahre haben uns hinreichend belehrt, dafs es nicht möglich sey, solchen Verzeichnissen auch nur einigen Grad von Vollständigkeit zu geben. Nur eine Gesellschaft mehrerer Freunde der Naturgeschichte kann nach und nach die Naturprodukte einer Gegend aufsammlen; indessen ist es nothwendig, zu wissen: was bereits bekannt und was noch unbekannt ist. Wir wollen daher die erste Grundlage zum Verzeichniss sämtlicher Naturprodukte unserer Gegend vollenden, ehe wir die beträchtliche Nachträge liefern, welche wir bereits schon erhalten haben.

Nur die Schmetterlinge ausgenommen, haben wir bei unserm Insektenverzeichniss des Hrn. Prof. Fabricius *Entomologia systematica emendata et aucta* vom Jahr 1792 &c. zum Grund gelegt; doch haben wir die Insekten in 15 Ordnungen abgetheilt, da sie Fabricius in 13 Classen aufgestellt hat. Wir hoffen dadurch den Ideen der Entomologen unserer Nachbarschaft etwas näher zu kommen, da jeder sich ein eigenes System bildete. Linne und F u e f s l i n (S. dessen Verzeichniss der Schweitzerinsekten) haben 7 Ordnungen aufgestellt; und dieses System ist noch immer für den Anfänger das leichteste. — G e o f f r o y (*Histoire abrégée des Insectes*) hat 6 Ordnungen. — Die neue helvetische Entomologie 9 Ordnungen; — und des Hrn. von L a i c h a r t i n g Beschreibung der Tyrolerinsekten 10 Ordnungen. Diese letzte 3 Werke sind noch nicht vollendet; wir wollen aber die systematische Eintheilung dieser Schriftsteller durch eine Tabelle vergleichen, weil ihre Werke den Freunden der Entomologie unserer Gegend immer unentbehrlich seyn werden.

Vergleichende Tabelle der systematischen Eintheilung der Insekten.

nach	Geoffroy.	Linné u. Fueslin.	Helvetische Entomologie.	En-Schrank.	v. Laicharting.
A. Insekten mit 4 Flügeln.					
a. mit bedekten Flügeln.	Coleoptera.	{ Coleoptera Hemiptera mit Kiefern.	Elytrophera. Deratoptera.	Käfer — Halbkäfer.	Scarabæoides Grylloides.
	Hemiptera.	Hemiptera mit Saugern.	Hemimeroptera	Wanzen,	Cimnicoides.
b. mit beständigen Flügeln.	Tetraptera alis farinaceis.	Lepidoptera.	Lepidoptera.	Schmetterlinge.	Papilionoides.
c. mit nackten Flügeln.	Tetraptera alis nudis.	{ Neuroptera Hymenoptera.	Dictyoptera Phlebotera.	Netzflügler. Wespen,	Libelloides Vespoides.
B. Insekten mit 2 Flügeln.	Diptera.	Diptera.	Halteriptera.	Fliegen.	Muscoides.
C. Insekten ohne Flügeln.	Aptera.	{ Aptera mit Kiefern. Aptera mit Saugern.	Pododunera. Rophoteira.	ungeflügelte Insekten.	{ Cancroides. Aranoides. Oniscoides.

Aus dieser Tabelle ersieht man, daß nach Linné kein Entomologe die Insekten mit Kiefern — mit den Insekten mit Saugern zusammenwerfen wollte, und daß vorzüglich die ungeflügelte Insekten eine weitere Abtheilung erfoderten, wenn man sie nicht mit Schrank völlig beisammenstehen lassen will.

Fabricius, welcher einzig auf die Fresswerkzeuge Rücksicht nahm, hat im Anfang 8 Classen aufgestellt, und geflügelte und ungeflügelte Insekten zusammengesetzt, was ebenfalls keiner unserer Nachbarn gethan hat. Seitdem Fabricius die Classen auf 13 vermehrte, finden wir nur wenige ungeflügelte Insekten mit den geflügelten vermischt; und wenn wir unsere Insekten in 15 Ordnungen abtheilen, so können wir das Fabricinische System mit dem Linnéschen, und folglich nach der aufgestellten Tabelle mit den Systemen unserer Nachbarn auf folgende Art vergleichen.

A. Insekten mit Kiefern.

a. mit bedekten Flügeln.

	Fabricius.	Linné.
I. Käfer.	Eleuterata.	Coleoptera.
II. Halbkäfer.	Ulonata.	Hemiptera mit Kiefern.
1. Schaben.		
2. Schrecken.		

b. mit nakten Flügeln.

III. Wasserjungfern.	Odonata	} Neuroptera.
IV. Hafte.	Synistata	
1. Taghafte.		
2. Raubhafte.		
3. Rüsselhafte.		
4. Schmalhafte.		
V. Wespen.	Piezata.	Hymenoptera.
1. Gallwespen.		
2. Raupenwespen.		
3. Bastardwespen.		
4. Wespen.		
5. Bienen.		
6. Ameisen.		

c. Ohne Flügeln.

Fabricius.

Linneé.

VI. Schwanzthierchen. ex Synistatis.

VII. Asseln. Mitosata.

VIII. Spinnen. Unogata.

1. Afterspinnen.

2. Spinne.

3. Scorpion.

IX. Schildler. Polygonata.

1. Afterasseln.

2. Schildler.

X. Krabben. Kleistagnata.

XI. Krebse. Exochnata.

Aptera mit Kiefern.

B. Insekten mit Saugern.

a. Ohne Flügeln.

XII. Sticksauger ex Ryngotis.

et Antliatis.

Aptera.

1. Floh.

2. Laus.

3. Milbe.

b. mit bedekten Flügeln.

XIII. Wanzen.

Ryngota.

Hemiptera mit Saugern.

1. Zirpen.

2. Wanzen.

3. Blattlaus.

4. Blattsauger.

5. Blasenfus.

c. mit nakten Flügeln.

XIV. Fliegen.

Antliata.

Diptera.

1. Bremse.

2. Schnaken.

3. Fliegen.

4. Müken.

5. Schweber.

6. Lausfliege.

d. mit bestäubten Flügeln.

Fabricius.

Linné.

XV. Schmetterlinge.

Glossata.

Lepidoptera.

In dieser Ordnung haben wir die Insekten unserer Gegend in aufgesammelten Exemplaren, und in getreuen Abbildungen aufbewahrt und verzeichnet. Die Käfer fodern eine Abtheilung in Familien, wie der Herr Recensent unserer Verzeichnisse in den Tübinger Gelehrten Anzeigen erinnerte; aber es war uns nicht möglich solche zu finden, ohne der Fabricius'schen Ordnung Gewalt anzuthun. Die Schmetterlinge haben wir zuletzt gesetzt, weil sie zwischen die übrigen Insekten nirgends passen wollen, und gleich den Käfern, welche zuerst stehen, so artenreich sind, daß sie ganz allein schon mehrere unserer ersten Naturforschern beschäftigen. Im nächsten Jahre werden wir das Verzeichniß derselben nach Hrn. Hübners Sammlung europäischer Schmetterlinge einrichten. Deswegen ersuchen wir jeden Freund dieser schönen Geschöpfe uns seine Entdekungen, so weit sie die Schmetterlinge unserer Gegend betreffen, bekannt zu machen. Ueberhaupt werden wir jede Beiträge und Belehrungen mit Dank erkennen. Zu diesem Behuf bieten wir jedem Freunde der Naturgeschichte entweder gesammelte Exemplare oder getreue Abbildungen an.

Unsere verehrte Freunde, welche auf eben diese Art uns gütigst belehrt haben, empfangen hier wiederholt und öffentlich unsern Dank.

Des Thierreichs

Fünfte Classe — Insekten

Erste Ordnung — Käfer

Man sehe das Verzeichniss der Käfer etc. Tübingen
in der Cotta'schen Buchhrndlung. 1801.

Zweite Ordnung. Halbkäfer. Ulonata Fabr.

Erste Abtheilung. Schaben.

Anm. Hr. Schrank hat sie zu den Käfern gesetzt; sie entstehen aber, wie die übrigen Halbkäfer, und wie die Wanzen aus vollkommenen Larven.

Forficula. Zangenschabe. CXVIII.

1. auricularia. 1. Fuesslin Verzeichniss der Schweizer-Insekten. Nro. 419. Sulzer Gesch. T. 7. F. 17. le grand Percaureille Geoffroy. I. 375, 1.

Ist unter dem Namen Ohrwurm bekannt genug.

2. minor. 7. Fueslin 420. Schäffer Tab. 41. F. 12, 13. = le petit Perceoreille Geoffroy. 2. Ist etwas seltener, als die vorhergehende Art, doch fliegt sie zuweilen in ziemlicher Menge um die Düngerhaufen. Sie ist kleiner, und hat den weissen runden Flecken auf den Unterflügeln nicht, welcher die vorhergehende Art bezeichnet. Hr. Schrank sagt bei der F. auricularia: die Flügeldecken an der Spitze weisslicht; sie sind es aber nicht, sondern der weisse Flecken ist auf den Unterflügeln, und schimmert nur hervor.

Blatta. Schabe. CXIX.

3. orientalis. 17. Fuesslin 421. Sulzers Geschichte Tab. 8. Fig. 2. la Blatte des cuisines Geoffroy. I. 3801.

Die Hausschaben sind in manchen Häusern eine bekannte Plage, da sie die Speisen in den Speisekammern, Leder, Schuhe und gestärkte Wäsche verzehren. Sie sind aus Südamerica mit dem Zucker und andern Waaren nach

Europa gebracht worden. Hr. Schrank sagt zwar: man habe dies oft gesagt, aber nie erwiesen; wir finden aber den besten Beweis hievon, daß sie wenigstens ausländisch sind, bei Hr. Schrank selbst, da er bei der *Acheta domestica* sagt: dies Insekt ist gewiß ursprünglich ausländisch, weil es nie ausser den Menschenwohnungen vorkommt, und in diesen die wärmste Stellen sucht. In Bayern, Oesterreich und Ungarn ist unsere Hausschabe unter dem Namen *Schwabe* bekannt; und ist zu vermuthen, daß sie durch den Handel den Rhein hinauf nach Schwaben, und von da die Donau hinab in jene Gegenden verpflanzt worden sind. Unter den verschiedenen Mitteln, welche man zu ihrer Ausrottung angiebt, ist der blühende Färbeginster (*Genista tinctoria*) das beste. Man vergleiche auch unsere Anmerkung zur *Acheta domestica*.

4. *lapponica*. 21. Fuesslin 422. Schäffer elementa. Tab. 26. F. 2. la Blatte jaune Geoffr. 3. Wir finden sie häufig in Laubwaldungen, aber nie in Häusern. Linne (Fauna suec. 863) sagt: daß sie sich in den Waldhütten der Lappländer, wo sie ihre Fische trocknen, zwischen den Schuppen derselben so häufig einfinden, daß sie oft in einem Tag den ganzen Vorrath derselben aufzehren.

Zweyte Abtheilung. Schrecken.

Acrydium. Grasschrecke. CXXI.

5. *bipunctatum* 2. Fuesslin 430. *

Anm. Der * bedeutet, wie bey den Käfern die Abbildung, welche Hr. Dr. Panzer in der Fauna Germaniæ gegeben hat.

6. *xyphothyreum*. † Schrank Bayr. Fauna 1024.

Mit der vorhergehenden Art nicht selten. Das Schildchen ist schneidender, als bey derselben, und die 2 schwarze Punkten fehlen.

7. *subulatum* 3. Fuesslin 431. Schäffer Tab. 161. Fig. 2. 3. le criquet à corcelet allongé Geoffr. I. 365. 6. Diese Art ist selten; sie unterscheidet sich von beyden dadurch, daß das Schildchen viel länger als der Hinterleib ist. Alle 3 Arten kommen gewöhnlich im Frühling unter Steinen vor.

Acheta. Grillenschnecke. CXXIII.

8. *gryllotalpa* I. Fuessl. 432. Roesel II. gryll. Tab. 14. 15. le Taupé grillon Geoffr. I. 388. 1.

Wärren, Erdkrebse werden sie bey uns genannt. In feuchtem fetten Boden, und nach der Bemerkung des Hrn. Brahm, vorzüglich in solchen Gegenden, wo warmes Wasser quillt, sind sie am häufigsten. In der Gegend des Bodensees und am Rhein sind sie häufig, aber selte-

ner in der Baar, wo kalter steinigter Boden ist; doch sind sie unfern Ueppingen auf einer Wiese in Menge angetroffen worden. Hr. Schrank rathet: man solle in die Löcher, worinn sie ihre Eyer haben, aus einer Spritze alcalische Lauge spritzen, welche den Eyern die nöthige Feuchtigkeit raubt, und das Insekt im Ey tödtet.

9. Domestica. 3. Fuessl. 433. Rösel II. T. 12. le Grillon Geoffr. 2.

Die Hausgrille ist ebenfalls in unsern wärmeren Gegenden viel gemeiner als in der Baar. Poda versichert mit Recht, daß die Hausgrille und die Hausschabe nicht beysammen wohnen; wir haben es durch vielfältige Erfahrung bestätigt gefunden. Die Hausgrille bewohnt die Klüften des Küchenheerds, des gemauerten Fusses des Stubenofens, (indessen ist sie doch immer kalt anzufühlen) und geht zur Nachtzeit ihrer Nahrung nach, welche in Fettigkeiten, Fleisch, Wasser, Mehl und Brod besteht. Die Hausschabe verzehrt sie, und auch die Feldgrille, wenn man sie einsperret. Ein gutes Mittel gegen alle diese Insekten ist der Igel, (*Erinaceus europeus*) welcher ebenfalls zur Nachtzeit auf den Raub ausgeht, und sie alle verzehrt.

10. Campestris 11. Fuessl. 435. Rösel II. Tab. 13. Die Feldgrille ist bey uns sehr gemein.

Locusta. Säbelschrecke. CXXIV.

11. Viridissima 32. Fuesslin 436. Rösel II. Tab. 10. 11. la Sautereille à coutelas. Geoffr. I. 398. 2. Fast 2 Zoll lang, grasgrün; der Legestachel des Weibchens ist ein gerades Schwert.

12. Falcata. Fuesslin 440. Schäffer 183. Fig. 1. 2. Kleiner als die vorhergehende Art, grasgrün; der Legestachel des Weibchens ist ein krummer Säbel. Diese Art, welche ein Mittelding zwischen der vorhergehenden und der folgenden ist, hat Scopoli (*Carniol.* 322.) zuerst, dann Fuesslin und Schrank aufgenommen.

13. Verrucivora. 33. Fuesslin 437. Rösel II. Tab. 8. la Sautereille à sabre. Geoffr. 2.

Hier ist vielleicht eher die vorhergehende Art beschrieben. Fast 2 Zoll lang; die Oberflügel braun gefleckt; der Legestachel des Weibchens ein krummer Säbel. Sie wird nach Linne die warzenfressende Heuschrecke genannt, weil ihr ätzender Saft die Warzen vertreibt, welches das Insekt absichtlich thut, wie wir selbst erfahren haben.

Anm. Diese Arten sind unschädlich; sie nähren sich von überflüssigen Baumblättern und Insekten.

Gryllus. Heuschrecke. CXXV.

14. Migratorius 27. Rösel II. Tab. 24. Schrank 1031.

Die Zugheuschrecken sind dem Namen nach bekannt genug. Im Jahr 1799 waren sie in der österreichischen Wallachei sehr häufig, woher sie uns ein k. k. pensionirter Hauptmann mittheilte. Im Jahr 1780 hat sie der k. k. General Graf von Enzenberg in der Bucowina durch Kanonen- und Kleingewehrfeuer zerstreut, und von den kaiserl. Landen abgehalten; worauf sich dann der Zug nach Pohlen wandte. Im Jahr 1747 und 1748 richteten sie durch ganz Deutschland gräßliche Verwüstungen an; sie zogen durch Ungarn, Oesterreich, Franken, die Rhein- und Niederlande bis nach England; sie verzehrten alles Gras, Getreide, Baumblätter; man sahe sie als eine allgemeine Landplage an, und verewigte ihr Andenken durch Schriften und Schaumünzen. Ihre Abkömmlinge bemerkte man noch bis 1752. Ob sie damals in die Schweiz gekommen sind, davon sagt uns Fuesslin im Verzeichniss, welches er im Jahr 1775, also etwa 25 Jahr nachher schrieb, nichts; doch wissen wir, daß vor etwa 20 Jahren diese Heuschrecken aus einem protestantischen Dorfe Graubündens durch einen Capuciner exorcizirt worden sind. Auch aus Schwaben haben wir hierüber keine Nachrichten. Wie weit sie in Bayern vorgerückt sind, ist ebenfalls in der bayrischen Fauna unbemerkt gelassen. Die nächste Gegend von Schwaben, woher wir von ihren Verheerungen Nachricht haben, ist jene von Würzburg in Franken.

Die Sandwüsten der Tartarey werden als die ursprüngliche Heimath der Zugheuschrecken angegeben, von wo aus sie, durch ausserordentliche Vermehrung, Futtermangel und auch durch die Winde getrieben, ihre Wanderungen nach Deutschland vornehmen. Dies ist die allgemeine Meinung, gegen welche Hr. Schrank behauptet: „daß das Insekt wahrseheinlicher in allen Gegenden Deutschlands selten vorkomme, und nur in gewissen Jahren sich ausserordentlich vermehre; wie wir dies von mehreren Insekten wissen.“ Es kommt aber darauf an, ob deutsche Naturforscher den *Gryllus migratorius* einzeln gefunden haben oder finden werden. Hr. Schrank sagt uns dies nicht, und er vermuthet nur, daß er ihn unter der *Locusta verrucivora* übersehen habe. Die Zugheuschrecke gehört aber nicht mit der *L. verrucivora* in eine Gattung. Aber man kennt noch eine Zugheuschrecke, welche der unserigen sehr ähnlich sieht, doch sich folgendermassen davon unterscheidet.

Der Rückenschild

beym Gr. migratorius aus	beym Gr. tartaricus aus drey
einem Abschnitt mit einem	Abschnitten.
Kiel der Länge nach.	

Die Oberflügel

beym Gr. migratorius geflekt mit kleinen schwärzlichen Fleken.

beym Gr. tartaricus graulich, kaum geflekt.

Die Unterflügel.

graubraun, am Grunde grünlicht.

am Rande roth.

Die Kiefer

blau, wodurch sich auch noch das todte Insekt auszeichnet.

graulicht.

Dieser Gryllus tartaricus bewohnt die Sandwüsten von Africa, und auch die Steppen von Estremadura in Spanien, und nimmt nach Devillers seine Züge nach Frankreich vor.

15. Stridulus 41. Fuesslin 444. Rösel II. Tab. 21. Fig. 1. Le Criquet à ailes rouges. Geoffr. I. 392. 3. Die Unterflügel roth, am Hinterrande schwarz.

16. Italicus 41. Fuesslin 443. Rösel II. Tab. 21. Fig. 6. Die Unterflügel rosenfarben, am Innenrande gelblichtbraun; ist bey uns sehr selten.

17. Coerulescens 50. Fuessl. 441. le Criquet à ailes bleues et noires. Geoffr. 2. Die Unterflügel hellblau, schwarz gesaumt.

18. Lineatus. Panzer * Ist um Duttlingen einmal gehascht worden.

Dritte Ordnung. Jungfern. Odonata. Fabr.

Libellula. Wasserjungfer. CLXIV.

1. Quadrimaculata 1. Fuesslin 853. Schäffer Tab. 9. Fig. 13. La Françoise Geoffr. II. 224. 6. Etwa 19 Linien lang; der Hinterleib ist flachgedrückt; jeder Flügel hat am Aussenrande 2 schwarze Punkte, einen in der Mitte, und einen gegen die Spitze hin; am Grunde sind sie gelblicht goldfarben. Ist nicht sehr gemein.

2. Depressa. 2. Fuesslin 857. Rösel II. Oquat. Tab. 7. Fig. 3. La Sylvie Geoffr. 9. Der Hinterleib blaulicht, flachgedrückt. Jeder Flügel hat nur einen schwarzen Punkt an der Spitze des Aussenrandes.

3. Flaveola. 6. Fuesslin 854. Rösel II. Tab. 6. Fig. 4. l'Eleonore Geoffr. 7. Der Hinterleib flachgedrückt, gelblicht; die Punkte auf den Flügeln wie bey L. depressa, und am Grunde derselben die gelblicht goldfarbe Makel wie bey L. quadrimaculata. Sie ist selten.

4. Vulgatissima. 14. Fuesslin 858. Rösel II. Tab. 5. Fig. 3. La Justine Geoffr. 11. Das Bruststück gelb mit schwarzen Queerlinien; der Hinterleib gelb und schwarz geflekt.

5. Aenea. 35. Fuessl. 859. Rösel II. Tab. 5. Fig. 2. l'Aminthe Geoffr. 10. Bruststück und Hinterleib grau vergoldet; die Flügel durchsichtig, glänzend.

Aeschna. — Schmaljungfer CLXV.

6. Grandis 2. Fuesslin 860. Sulzer Kennzeichen Tab. 17. Fig. 101. La Julie Geoffr. 12. Ist über 3 Zoll lang; das Bruststück braun mit 3 schrägen gelben Linien auf jeder Seite; der Hinterleib lang, cylindrisch, braun und gelb geflekt. Sie ist nicht so selten als schwer zu haschen. Bey Duttlingen und auch um Mühlhausen von Hrn. Caplan Bertsche aufgesammelt.

Agrion. — Flussjungfer.

7. Virgo 1. Fuesslin 862. Linne (Fauna succ. 1470. An Flüssen und Bächen sehr gemein.

Anm. Diese Art ändert sehr ab. Linne hat in der ersten Ausgabe der Fauna suec. 4 Abarten angeführt.

a. grünlich blau, vergoldet, die Flügel blau. Panzer 79. Tab. 17. *

b. grünlich blau, vergoldet, die Flügel mit einer blauen Binde. Panzer 79. Tab. 18. * beyde = la Louise Geoffr. 1. Die Flügel haben keinen Punkt.

c. seidenartig grün vergoldet; die Flügel weißlich; beyde = l'Ulrique Geoffr. 2. Die Flügel haben am Aussenrande einen weissen Punkt. Nach Degeer sind es die Weibchen der vorhergehenden. Wir haben aber zwey von dieser Abart in der Begattung mit einander gefunden, die sich ganz gleich waren.

8. Puella. 2. — Fuesslin 863. — Linné F. succ. 1471. An Flüssen und Bächen sehr gemein. Linné in der ersten Ausgabe der Fauna suec. und Geoffroy zählen auch mehrere Abarten auf:

a. l'Amelie Geoffr. 3. — Rösel II. Aquat. Tab. 10. Der Leib blau und schwarz gewechselt, die Flügel mit einem schwarzen Randpunkt.

b. la Dorothee Geoffr. 4. — Rösel II. Aquat. Tab. 11. Der Leib gelblich braun und schwarz gewechselt, die Flügel mit einem schwarzen Randpunkt.

c. la Sophie Geoffr. 5. Der Leib fleischfarben und schwarz gewechselt, die Flügel mit einem braunen Randpunkt.

Es giebt noch mehrere Spielarten, welche sich aber nach gemachten Erfahrungen unter einander begatten.

Vierte Ordnung: Hafte = Synistata. F. mit Ausschluss der Gattungen *Lepisma* und *Podura*.

Erste Abtheilung: Taghafte.

Die Hafte dieser Abtheilung haben ein kurzes Leben als vollkommenes Insekt, um so länger aber leben einige von ihnen als Larve im Wasser.

Ephemera — Taghaft. CXXVIII.

Erste Familie: mit 3 Schwanzborsten.

1. *Vulgata* 1. — Fuessl. 864. — Sulzer Kennz. T. 17. F. 103. — l'Ephémère à 3 filets, et ailes tachetées Geoffr. II. 238. 1. Ist etwa 8 Linien lang, der Leib braun, die Flügel braun geflekt.
2. *Lutea* 2. Fuessl. 865. † — l'Ephémère à 3 filets et ailes réticulées Geoffr. 2. Diese Art ist kleiner und bey uns gemeiner; der Leib bläsgelb, die Flügel ungeflekt.
3. *Marginata* 4. — Rösel II. Aquat. T. 12. = *E. porcellaria* Fuessl. 869. — l'Ephémère à 3 filets et ailes brunes. Geoffr. 3. Grösse der vorhergehenden, der Leib braun, die Flügel weiss mit einem braunen Rande.
4. *Vespertina* 5. — Fuesslin 866. † — l'Ephémère noir à 3 filets Geoffr. 4. Diese Art ist selten, nur eine Linie lang, schwarz und mit durchsichtigen weissen Flügeln.

Zweyte Familie: mit 2 Schwanzborsten.

5. *Bioculata* 9. — l'Ephémère jaune à 2 filets et ailes réticulées Geoffr. 4. T. 13. F. 4. Nicht selten, kaum 4 Linien lang; der Kopf, das Bruststück. der Grund und die Spitze des Hinterleibs braun, der übrige Hinterleib gelblich weiss; die Flügel durchsichtig geadert.
6. *Horaria* 13. † Fuesslin 871. l'Ephémère à 2 filets, et ailes marginées Geoffr. 8. Nur 3 Linien lang, weiss, nur die Vorderflügel mit einem schwärzlichen Rande.
7. *Culiciformis* 14. † l'Ephémère à 2 filets, et ailes blanches. Geoffr. 6. Noch kleiner als die vorhergehende Art, schwärzlich, die Flügel weiss, der Rand der Vorderflügel schwärzlich.

Anm. Die Taghafte der zweyten Familie haben 2 Tuberkeln über die Augen. Scopoli versichert, dass bey Latz in Kärnthen die *E. vulgata* zur Düngung der Felder angewendet, und so häufig gesammelt wird, dass jeder Bauer bis 20 Wagen voll auf seine Güter führen kann.

Semblis. Platthaft. CXXIX.

8. *Marginata* 7. * Gemein.
9. *Bicaudata* 8. * Fuesslin 872.

10. *Nebulosa* 9. *Fuesslin* 873. La perle brune à ailes pâ-
les *Geoffr.* II. 232. 3. = *Pseudophryganea* *Degeer* II. T. 13.
F. 16. 17. Ist den beyden vorhergehenden sehr ähn-
lich; schwärzlich braun, die Flügel aschfarben, bleich,
mit einer feinen schwarzen Binde über dieselbe.

11. **Paleacea.** Fuesslin 874. † = *Phryganea bipunctata* Schrank. (Austr.) la Perle jaune Geoffr. 4. Nicht selten; schwefelgelb mit schwarzen Augen. Geoffr. sagt: die Larve dieser Art verschliesse die Röhre, in welcher sie lebt, mit Wasserlinsen-Blättchen, welche sie aber vorher viereckig zurichtet.

Phryganea. Köcherhaft. CXXX.

12. Reticulata 1. * Von Hrn. Hofrath D. Engelberger am Ufer der Donau gesammelt.

13. *Striata* 2. Fuessl. 875. La Frigane de couleur fauve. Geoffr. II. 246. I. T. 13. F. 5. Etwa 11 Linien lang, einfarbig, braungelb, die Flügel etwas dunkeler, nervig gestreift.

14. Grandis 9. Fuessl. 877. -- Röscl II. Aquat. 2.
Kommt sparsam vor; die grösste Art; der Leib und die
Flügel bräunlich grau. die Vorderflügel durch dunklere
Adern und einige weisse Fleken ausgezeichnet.

15. Rhombica 13. -- Fuessl. 878. -- Rüssel II. Aquat. 2.
T. 16. -- La Frigane panachée Geoffr. 2. Etwa 7 Linien
lang, bräunlich gelb: auf den Vorderflügeln ein weisslich
gelber rhomboidalischer Fleken.

16. *Grisea* 14. *Fuessl.* 876. -- *Degeer* II. T. 13. F. 21.
Röthlichgrau, die Oberflügel gewölkt, am Aussenrande
ein schwarzer Punkt.

17. Nigra 20. -- Fuessl. 879. Degeer II. T. 15. F. 21. 22.
Einfärbig, bläulichschwarz; die Fühlhörner sehr lang.

Anm. Linné und Fabricius haben la Frigane à ailes ponctuées Geoffr. 10. hier citirt; dieses Citat gehört aber dem Hemerobius punctatus, wo es wiederholt vorkommt.

18. Interrupta 25. † Diese schöne Art kommt bey uns im Hochsommer nicht selten vor; sie ist etwa 4 Linien lang; die Fühlhörner sehr lang; schwarz und weiß gewechselt, die Flügel dunkelbraun mit 3 weissen sehr feinen Binden auf den Vorderflügeln. Die Binde am Grund gleicht nur einem starken Punkt; die mittlere ist ein feiner Strich; die dritte etwas breiter und abgebrochen. Der Rand der Vorderflügel hat noch feine weisse Punkte; die Hinterflügel sind einfärbig.

19. Longicornis 27. Fuessl. 880. † — La Frigane à ailes tachetées et longues antennes. Geoffr. 7. Drey Linien

Ph. marginata griseb. & per. A jupin au bord du Danube
à Pommernitz

lang, bräunlich aschgrau, die Vorderflügel mit kleinen schwarzen Fleken, welche mehr oder weniger deutlich sind; die Augen schwarz, die Füße bleich, die Fühlhörner dreymal so lang als der Leib.

20. Venosa Devillers II. 43. Nr. 57. — la Frigane à ailes pâles veinées. Geoffr. 8. Um Imendingen aufgesammelt. Etwa 5 Linien lang, die Flügel bleichgrau mit dunklern Adern; die Fühlhörner sehr lang, die Füße weißlich.

Anm. Devillers fragt: ob es nicht Phryg. pallipes F. 7. seyn könnte? allein dieselbe hat schwarze Flügel. Wir würden sie vielmehr für Phryg. nervosa Fabr. Suppl. 16—17. halten, wenn sie nicht die Gröfse der Phr. striata haben müfste.

Anm. Einige Köcherhafte, besonders die mit langen Fühlhörnern, gleichen so sehr den Schaben, welche wir in unserm Verzeichniß der Schmetterlinge pag. 39. die stolze Schaben genannt haben, daß man sie leicht mit ihnen verwechseln könnte. Die Larven der Köcherhafte wohnen im Wasser in cylindrischen Röhren, welche sie mit Pflanzentrümmern und auch mit Sande und Conchylien bedecken.

Zweyte Abtheilung. Raubhafte.

Hemerobius = Perlhaft. CXXXI.

21. Perla. 2. Fuessl. 885. — Rösel III. Tab. 21. F. 4. 5. Le lion des pucerons. Geoffr. II. 254. 1. Der Leib ist grünlichgelb mit einigen schwarzen Punkten; die Flügel perlmutterartig glänzend mit grünlichen Adern.

22. Albus. 4. † Bey uns nicht selten. Der Leib ist strohgelb, die Flügel einfärbig, mit Perlmutterglanz, durchsichtig.

23. Chrysops. 6. — Fuesslin 886. — Rösel III. Tab. 21. F. 3. PHemerobe à ailes ponctuées Geoffr. 2. Der Leib gelblich; die Augen, wie bey den vorhergehenden Arten, groß, kuglicht, vergoldet; die Flügel im Verhältniß gegen den Leib länger, durchsichtig mit Perlmutterglanz, braunen Nerven und Punkten.

24. Phalænoides. 8. Fuessl. 887. — Sulz. Geschichte. T. 25. F. 2. Bey Tuttlingen. Sie unterscheidet sich von den vorhergehenden Arten dadurch, daß die Vorderflügel am Vorderrande gerollt, und an der Spitze des Hinderrandes angeschweift sind; übrigens sind sie bräunlich gelb, mit dunklern Adern. In der Mitte steht ein brauner Punkt, und hinter diesem zwey feine Linien.

Anm. Die Larven dieser Insekten richten unter den Blattläusen eine große Niederlage an; daher ihr Name: Blattlauslöwe.

Psocus. Laushaft. (Suppl.)

25. Pulsatorius. 26. = Termes pulsatorius 1165. — Sulz. Kennz. Tab. 22. F. 144. — Le pou de bois Geoffr. II. 601. 12.

Dies Insekt ist unter dem Namen: Papierlaus, Bücherlaus bekannt. Fuesslin und Geoffroy haben es zu den ungeflügelten Insekten gesetzt; allein dies ist nur die Larve; das vollkommene Insekt ist länglicht, geflügelt, hat gelbe Augen, an den Seiten der Bauchringe rothe Fleken, und durchsichtige perlmutterartige Flügel. Es soll einen klopfenden Ton von sich geben, und die sogenannte Todtentenuhr vorstellen, welches aber vielmehr dem *Ptinus pertinax* (S. unser Käferverzeichnisse. Nr. 192.) zuzuschreiben ist.

Myrmeleon. Ameisenhaft. CXXXIII.

26. Formicarium. 5. — Fuessl. 889. — Rösel III. T. 17. 18. 19. u. 20. — Brahm 366. — Le Fourmilion Geoffr. II. 259. 1. Ist über einen Zoll lang, und mit ausgespannten Flügeln 3 Zoll breit; die Fühlhörner sind keulenförmig. Die Flügel durchsichtig, haben viele dunkelbraune Fleken, und an der Spitze des Aussenrandes einen weissen Flek. Die Larve sieht einer dikbauchigen Spinne gleich. Diese Art ist bey uns selten.

27. Formicalynx. 8. — Rösel III. T. 21. F. 2. — Brahm 367. Diese Art wird mehrmalen angetroffen; sie unterscheidet sich von der vorhergehenden durch ungeflekte Flügel; nur der weisse Flek ist da. Es ist ein Schreibfehler, daß Fabricius Affrica und America als ihr Vaterland an giebt.

Anm. Die Larve der Insekten dieser Gattung werden Ameisenlöwen genannt.

Ascalaphus. Falterhaft. CXXXIV.

28. Italicus. 2. * = Myrmeleon libelluloides Fuessl. 890. = Papilio Cocajus Wiener Verz. p. 187. 2. Man findet ihn in sumpfigen Gegenden ziemlich gesellschaftlich. Herr v. Goldegg hat ihn um Schaffhausen, Hr. Controleur Höser im Degau, und Hr. Canonicus Meyer um Rothweil gesammelt. Fuesslin hat ihn nach Schäffer Myrm. libelluloides genannt, aber bereits bemerkt, daß er das Linneische Insekt dieses Namens nicht ist, welches wir bey Fabricius in der vorigen Gattung Nr. 1. finden.

Dritte Abtheilung. Rüsselhafte.

Man kennt die Naturgeschichte dieses sehr gemeinen Insekts noch nicht.

Panorpa. — Rüsselhaft. CXXXV.

29. *Communis* 1. * — Fuessl. 891. *La mouche scorpion* Geoffr. II. 260. 1.

30. *Germanica* 2. †. — Fuessl. 892. Ist von der vorhergehenden Art blos durch weniger gefleckte oder ganz ungeflechte Flügel unterschieden; man findet Zwischenstufen genug, um beyde nur für eine Art zu halten, was Geoffr. und Fuessl. bemerkt haben.

Vierte Abtheilung. Schmalhaft.

Anm. Die Larve ist wieder die Gewohnheit der Larven dieser Ordnung dem vollkommenen Insekt gleich; nur die Flügel wachsen nach, wie es bey den Halbkäfern und Wanzen Sitte ist.

Raphidia. Schmalhaft. CXXXVI.

31. *Ophiopsis*. 1. * — Fuesslin 894. Kommt sparsam in jungen Holzschlägen vor; ist unter dem Namen Kameelfliege bekannt.

Fünfte Ordnung — Wespen.

= *Piezata* Fabricius.

Erste Abtheilung. — Gallwespen.

Anm. Die Auswüchse, welche man Gallen oder Galläpfel nennt, bemerkt man auf verschiedenen Pflanzen; weniger bekannt sind die Insekten, welche dieselbe verursachen. Die Weibchen verwunden mit ihrem Legestachel einen Theil der Pflanze, legen ihre Eyer darein; an der verwundeten Stelle fließt der Pflanzensaft aus, und umgiebt die Eyer; nach und nach erfolgt eine Erhöhung und die Höle wird gröfser, in welcher sich die Larve aufhält und verwandelt.

Cynips. Gallenwespe. CXXXVII.

1. *Rosæ* 2. — Fuessl. 895. = Réaumur III. Tab. 46. Fig. 5 — 8. Tab. 47. Fig. 1 — 4. = *Le Diplolepe du Bedeguar* Geoffr. II. 310. 1.

Die Auswüchse an den Rosen, vorzüglich an der *R. villosa* nennt man bey uns Schlafäpfel, weil man sie den Kindern unter die Kopfkissen legt, damit sie ruhig schlafen. Dies ist vielleicht nicht ganz blofser Aberglaube, wenigstens versichert uns Hr. von Eckartshausen, daß man angenehm träume, wenn man Rosenblätter un-

ter das Kopfkissen legt.“ Das Insekt ist nicht viel gröfser als eine Laus, schwarz, die Füfse und der Bauch kastanienbraun. Man vergleiche weiter unter *Ichneumon bedegwarensis*.

2. *Glechomæ* 3. — Fuesslin 897. — Réaumur III. Tab. 42. F. 1—5. Le Cynips de la Galle du lierre terrestre Geoffr. II. 303. 20. Die runde harte Gallen auf der Gudelrebe. (*Glechoma hederacea*) verursacht eine schwarzbraune Gallenwespe mit einem behaarten Bruststük.

3. *Quercus folii* 5. — Fuessl. 899. — Sulz. Gesch. Tab. 26. F. 1. — Le Diplôlepe de la Galle ronde et dure du Chêne Geoffr. 1.

Die Galläpfel sind bekannt, aber die aus unserer Gegend sind nicht brauchbar, da man selbst jene aus Frankreich im Handel für schlecht hält, und Pfuschgalläpfel nennt. Die besten kommen aus der Levante. Das Insekt hat ein schwarzes Bruststük mit oranienfarbnen Streifen; der Hinterleib ist kastanienfarben, kuglig.

4. *Fagi* II. — Fuessl. 902. — Frisch II. T. 5. Die Auswüchse auf den Buchenblättern (*Fagus sylvatica*) klein, hart, hochroth, länglicht, spitzig; das Insekt schwarz.

5. *Viminalis* 12. — Fuessl. 903. — Rösel II. Vesp. Tab. 10. Die Auswüchse an den Blättern der Bandweide (*Salix viminalis*) gelblich roth, hart, und ziemlich grofs; das Insekt grün vergoldet, seine Fühlhörner und Füfse gelblich, die Flügel durchsichtig mit einem schwarzen Punkt. Geoffroy hat eben diese Art an den Blättern der Eiche gefunden, und nennt sie le Cynips de la Galle du Chêne, qui vient dans la substance des feuilles. Geoffr. II. 299. 7.

6. *Capreæ* 13. — Fuessl. 904. — Frisch IV. T. 22. Die Auswüchse an den Blättern der Palmweide, (*Salix Capreæ*) sind rostfarben, nicht gröfser als ein Gerstenkorn; das Insekt beschreibt Linné wie die vorhergehende Art.

7. *Salicis Strobili*. 14. — Fuessl. 905. — Frisch II. T. 1. Das Insekt bildet die sogenannte Weidenrose; es ist schwarz mit einem grünlichen Bruststük und Springfüfsen; entwikelt sich im Hochsommer.

Zweyte Abtheilung. — Raupenwespen.

Sie kommen aus Larven, welche den Schmetterlingsraupen sehr ähnlich sehen. Die Franzosen nennen sie fausses chenilles; sie unterscheiden sich aber von jenen dadurch, dafs sie mehr als 8 Paar Füfse haben.

Tenthredo. Raupenwespe. CXXXVIII.

Erste Familie: die Fühlhörner aus einer Kolbe.

Anm. Olivier hat eine eigene Gattung daraus gemacht; die er *Cimbex* nennt. Bey Geoffroy heisst diese Gattung *Crabro*; fr. Frelon.

8. *Femorata* 1. * Fuesslin 906. Hr. Caplan Bertsche fieng sie bey Mühlhausen.

9. *Amerinæ* 5. * Fuessl. 908. Auch diese Art ist selten.

10. *Marginata* 6. * Freiherr von Schreckenstein erhielt sie von Mühlheim an der Donau; die drey leztern Leibringe waren nicht weiss, sondern rothgesäumt; übrigens aber ganz diese Art.

Anm. Wir finden im Verzeichnisse der Eichstädtischen Insekten die Vermuthung, dass diese beyde Arten als Gatten zusammen gehören. Eben diese Vermuthung hat uns ein Freund aus der Schweiz mitgetheilt. Bey uns sind beyde Arten noch zu selten, und überhaupt muss der Wohnort bekannt werden, wo sie häufiger vorkommen, um darüber entscheiden zu können.

11. *Fasciata* 9. * Kommt nicht selten bey Tuttlingen vor; Hr. Secretair Neff hat sie im Frühling zu Imendingen gefangen.

12. *Sericea* 10. * ♂ * ♀ Ist nicht sehr selten. Wir kennen kein Weibchen dieser Art, welches nicht eine braune Binde über die Vorderflügel hätte, wie bey der *T. fasciata*, und wir vermissen diese in der Abbildung.

Zweyte Familie: Die Fühlhörner auswärts dicker.

13. *Enodis* 13. * — Fuessl. 912. — und = *ustulata* Panzer. XLIX. Tab. 12. Nicht selten.

Anm. Die wahre *T. ustulata* hat Hr. Panzer LXXX. T. 10. abgebildet.

14. *Coerulescens* 15. * Nicht selten.

15. *Rosæ* 18. * — Fuesslin 923.

Dritte Familie: Mit gekämmten Fühlhörnern.

16. *Cephalotes* 23. * ♂ * ♀. Bey Imendingen gesammelt.

17. *Dorsata* 26. * Ist bey Tuttlingen im vorigen Frühling einmal vorgekommen.

Anm. Der Hinterleib ist bey unserm Exemplar oben nur in der Mitte braun, am Grund und an der Spitze weiss: so beschreibt sie Fabricius, und Panzer bemerkt selbst, dass seine Abbildung nicht mit der Beschreibung übereinstimme.

Vierte Familie: Die Fühlhörner fadenförmig aus 7—9 Gliedern.

18. *Scrophulariæ* 29. — Fuesslin 915. Blockenwill herb. T. 97. F. 10. La mouche à scie de la scrophulaire. Geoffr. II. 277. 13. Sie ist 5 Linien lang, schwarz, die Lippe und die Augenkreise gelb; auf dem Bruststück sind gelbe Punkte vor den Flügeln, gelbe Linien auf den Schultern, und das Schildchen gelb; dann sind alle Bauchringe, nur den zweyten und dritten ausgenommen, mit einer gelben Linie eingefasst. Die Puppe überwintert an den Wurzeln der Braunwurz, (*Scrophularia nodosa*) wovon sich die Larve nährt.
19. *Fulvivennia* Schrank (Austr. 682. † Nur einmal um Imendingen gesammelt. Vier Linien lang, schwarz, gebaut wie *T. germanica*, aber der Kopf verhältnissmässig gröfser. Der Rand jedes Bauchrings hellweifs, die Lippe gelb; und was sie besonders auszeichnet, ist der Rand der Vorderflügel und der gewöhnliche Randpunkt, welche hier gelb sind. Könnte sie nicht *T. segmentaria* Fabr. (Suppl. 33—34.) seyn, wogegen nur die Gröfse streitet?
20. *Luteicornis* 32. * Nicht selten.
21. *Viridis* 33. * — Fuassl. 921.
22. *Cingulata* 34. † Wird mit der vorhergehenden angetroffen; ist etwas gröfser als dieselbe, oben schwarz; das Bruststück auf den Schultern vor den Flügeln, und auf dem Schildchen mit bleichen Punkten; der Rand der Leibringe gelblicht fein gesäumt; unten hellgelb, nur die Schenkel am Grunde schwarz.
23. *Rapæ* 35. † Ist gemein, kleiner als *T. viridis*, hat nicht völlig den Bau derselben, da der Hinterleib schmaler ist; der Kopf schwarz, die Lippe, die Augenkreise und der Grund der Fühlhörner weifs; das Bruststück schwarz mit weissen Zeichnungen, unter welchen sich ein V deutlich auszeichnet. Der Hinterleib ist oben schwarz mit sehr feinem weissen Rande der Bauchringe; unten gröfstentheils weifs. Diese Art ist schwerlich eine blofe Spielart der *T. viridis*, wofür sie Fabricius hält.
24. *Cerasi* 36. — Fuessl. 917. — Reaumur V. T. 12. Fig. 1—5. La mouche à scie noire à pattes jaunes Geoffr. 32. Einfarbig schwarz mit gelben Füfsen.
25. *Nassata* 37. *
26. *Cylindrica* Panzer. * Beyde etwas selten.
27. *Ovata* 38. *
28. *Ephippium* P. * = ? *hæmatodes* Schrank (Austr. 678.) Beyde nicht ganz selten.

29. *Abietis* 41. * — Fuessl. 916.
30. *Germanica* 43. * = *T. fulviventris* Schrank (Austr. 629.)
Bey Imendingen fieng sie Hr. Secret. Neff.
31. *Rufiventris* 45. (Append.) * Selten.
32. *Livida* 46. * Sparsam.
33. *Albicornis* 47. * Nicht selten. (Man vergleiche die Anmerkung zu *T. albicincta*.)
34. *Gonagra* 48. * Freyherr von Schreckenstein sammelte sie im April 1801. Verwandt mit ihr ist *T. tibialis* Jurine * welche um Geneve vorkommt.
35. *Atra* 49. * — Fuessl. 920. (Geoffr. II. 384. Nr. 25. gehört hieher.)
36. *Marginella* 50. *
37. *Viennensis* Schrank (Austr. 666.) Panzer. * Beyde nicht selten.
38. *Cincta* 57. * = *bicincta* Linn. — Fuessl. 924.
39. *Semicincta* P. * — Schrank (Austr.) 665. Beyde etwas selten. Der Hinterleib unten, und die Lippe sind bey dieser Art weifs, bey der vorhergehenden schwarz.
40. *Bicincta*. Fab. Suppl. 51—52. † Bey Imendingen gefangen. Sie ist beträchtlich kleiner als die vorhergehende Arten, schwarz; die Lippe, der Grund der Fühlhörner, die Füße, (wovon nur an den Hinterfüßen die Spitzen der Schenkel und der Schienbeine schwarz sind;) zwey feine Binden rings um den Hinterleib (eine am Grund und die andere unter der Mitte desselben;) dann ein Punkt an der Spitze des Hinterleibs sind weifslich gelb.
41. *Rustica* 52. — Fuessl. 912. — La mouche à soie à quatre bandes jaunes. Geoffr. II. 276. II. T. 14. F. 5. Die Lippe, ein Strich auf den Schultern, und 4 Binden auf dem Hinterleibe weifs; eine am Grunde, 2 genähert unter der Mitte, welche etwas unterbrochen sind, und eine an der Spitze desselben.
42. *Morio* 55. *
43. *Duodecim punctata* 57. *
44. *Punctum*. 58. * Beyde nicht selten.
45. *Centifoliæ* Panz. * Sparsam.
46. *Strigosa* F. (Suppl.) 58—59. † Diese schöne Raupenwespe ist einmal um Imendingen gefangen worden; sie hat die Grösse und den Bau der *T. semicincta*; die Grundfarbe ist schwarz; die Lippe, ein Punkt vor den Flügeln, die 4 Vorderfüße, zwey feine linienförmige Binden und noch ein Punkt an der Spitze des Hinterleibs weifs; —

die zwey Hinterfüsse und eine breite Binde an der obern Hälfte des Hinterleibs roth.

47. Blanda. 59. * Aendert an der Grösse sehr ab.

48. Opaca. 62. * Ist um Tuttlingen nur sehr selten vorgekommen.

49. Nigra 64. * Gemein.

50. Ribis Schrank (Austr.) 668. — Panz. *

51. Notata Panz. *

52. Zonata Panz. * Beyde selten.

53. Albicincta Schr. (Austr.) 66. † — La mouche à scie noire, à pattes argentées. Geoffr. 23. Sie wurde etliche-mal in unserer Gegend gesammelt; ist etwa 4 Linien lang, schwarz; zwey Striche auf den Schultern und eine Binde auf dem ersten Ring des Hinterleibs sind weiss; die Füße weiss und schwarz gewechselt. Geoffroy sagt: sie habe auch zuweilen zwey Längsbinden aus weissen Punkten auf dem Hinterleib. Devillers III. 110. Nr. 77. fragt: ob diese Raupenwespe aus Geoffroy nicht *T. albicornis* Fabr. seyn könne? Dies ist sie offenbar nicht, und seine Beschreibung beweist, dafs er die wahre *T. albicornis* nicht vor sich hatte.

Fünfte Familie: Die Fühlhörner fadenförmig aus vielen Gliedern.

54. Depressa Schr. (Austr.) 691. — Panz. * ♂. — La mouche à scie à ventre et pattes fauges. Geoffr. 21. Nach Geoffroy sind die Weibchen ziemlich verschieden.

55. Crassa Schr. (Austr.) 659. — Panz. * Beyde etwas selten.

Sirex. — Holzwespe. CXXXIX.

56. Gigas. 1. * — Fuessl. 930. Kommt in unserer Gegend allenthalben, aber immer nur selten vor, sie hält sich in Fichten- und Tannenwäldern auf.

57. Spectrum 8. * — Fuessl. 931. ist bey Imendingen schon mehrmals gehascht worden.

58. Fantoma. 10. — Schäffer Tab, 105. F. 1. Hr. Canonicus Meyer fieng ihn um Rottweil, und Hr. Prof. Küchle um Memmingen; er hat die Grösse der folgenden Art; der Kopf ist schwarz; die Lippe, die Fühlhörner, die Augen und ein Querstich zwischen den Augen und Fühlhörnern sind gelb; das Bruststück schwarz; vornen zwey grosse dreyekige Fleken gelb; die Brust schwarz; die Füße und der Hinterleib gelb; auf demselben in der Mitte zwey schwarze Binden.

59. *Mariscus* 20. * — Fuesslin 933. Zwar noch nicht in unserer Gegend erschienen, aber zuverlässig um Memmingen, wo ihn Hr. Prof. Keuchle entdeckte.

Ichneumon = Schlupfwespen. CXL.

Erste Familie: Das Schildchen weifs, die Fühlhörner mit weissen Ringen.

Anm. Hr. Prof. Schrank erinnert in der *Enum. Ins. Austriæ*: daß diese Eintheilung in Familien mehrere Arten aufzählen lasse, als in der Natur vorhanden seyen. Man muß sie aber doch so lange behalten, bis man eine bessere kennt.

60. *Monitorius* Panz. * ♂. Freiherr von Schreckenstein hat sie zur Zeit der Heuernde gefangen.

61. *Molitorius* 3. * ♂ — Fuesslin 941. = *bimaculatorius* Panz. * Linné (*Faun. suec.* 1587.) sagt: die Spitze des Hinterleibs seye weifs. Dies vermessen wir in der Abbildung des *I. molitorius* P. aber es trifft bey allen unsern Exemplaren ein, und wir finden sie bey Panzer unter dem Namen des *I. bimaculatorius* abgebildet. Selten sind die Füße ganz schwarz.

62. *Extensorius* 10. * ♂ — Fuessl. 937.

63. *Armatorius* II. = *Armator* Panz. * ♀. Um Imendingen.

64. *Gressorius* 17. * ♂. — Fuessl. 938. Von *I. extensorius* zeichnet er sich sogleich durch einen stärkern Körperbau aus; aber die folgende Art ist noch gröfser.

65. *Lentorius* Panz. * ♂. Um Tuttlingen.

66. *Antennorius* Panz. * ♂. Ist einigemal im April vorgekommen.

Zweyte Familie: Das Schildchen weifs, die Fühlhörner schwarz.

67. *Persuasorius* 49. * ♂. ♀. — Fuessl. 946. Sparsam. Das Männchen gleicht dem von Hr. Panzer abgebildeten Weibchen.

68. *Lætatorius* 55. †. ♂. =? Linné *Faun. suec.* 1598. Schwarz; die Lippe, der Grund der Fühlhörner, die Augenkreise, ein Punkt vor den Flügeln und das Schildchen gelb; der Hinterleib roth, der Stiel und die Spitze schwarz.

Anm. *I. pisorius* 40 — Fuessl. 942. — Schäffer *Clem. T.* 12. F. 1. ist ganz dieselbe Schlupfwespe, nur nach den Fühlhörnern gehört sie in die vorige Familie. Auch weicht unser Exemplar von der Linneischen Beschreibung darinn ab, daß die Spitze des Hinterleibs schwarz ist.

70. *Ornatorius* Panz. * = *bicinctus* Fuessl. 944? Selten.

Dritte Familie: Kein weisses Schildchen, die Fühlhörner mit weissen Ringen.

71. Reluctator 69. * ♀. Selten.
 72. Comitator. 71. * ♂. — Fuessl. 949.
 73. Semiannulatus Schrank (Austr.) 413. ♂. — Ichneumon noir à ventre fauve vers le bas, et anneau blanc aux antennes. Geoffr. II. 341. 17. Ist mit dem vorhergehenden nicht selten; er unterscheidet sich dadurch, daß der zweyte und dritte Bauchring, auch zuweilen die Vorderfüsse gelbroth sind.
 74. Sputator. 81. * ♂. Selten.
 75. Sponsor. 84. † ♂. Auf dem Wartenberg in der Zeit der Heuernde aufgesammelt. Er unterscheidet sich vom I. comitator durch rothe Füße und durch den schwarzen Randpunkt der Vorderflügel, welcher dem I. comitator allezeit fehlt.
 76. Incubitor. 86. ♂. ♀ — Fuessl. 951. — I. noir à ventre et pattes fauves, et anneau blanc aux antennes Geoffr. II. 341. 48. Tab. 16. F. 1. ♂. ♀. Drey Linien lang; der Kopf und das Bruststück schwarz; die Füße und der dике Hinterleib gelbroth, derselbe an der Spitze schwarz.

Vierte Familie: Kein weisses Schildchen, die Fühlhörner schwarz.

77. Desertor. 92. — Fuessl. 953. ♂. ♀ — Schäffer Tab. 20. F. 2. Gehört zu den seltensten Arten; kaum 4 Linien lang, der Leib gelb, die Flügel braun, die Vorderflügel mit weissen Binden.
 Anm. Wir haben ♂. und ♀ beygesetzt, weil Linné ein Weibchen beschreibt.
 78. Rutilator. 116. ♂ Fuessl. 954. — Schäffer Tab. 6. F. 11. Auf dem Wartenberg. Vier Linien lang, schwarz; die Lippe mit einer viereckigen gelben Makel bezeichnet, die Fühlhörner unten gelb, oben schwarz; der Hinterleib rothgelb mit einer schwarzen Spitze; die Füße gelb mit schwarzen Schenkeln an den Hinterfüßen.
 79. Manifestator 117. * ♀ — Fuesslin 956. Nicht gemein. Von dieser allgemein bekannten Schlupfwespe hat noch niemand das Männchen aufgezeichnet.
 80. Compunctor. 121. ♂ ♀. — Fuesslin 957. — Schäffer Tab. 49. F. 4. ? Schwarz, mit gelben Füßen. Dieser Ichneumon ist nicht im Reinen. Fabricius führt Geoffroy. Nr. 6. und Linné Fn. suec. Nr. 1609. hier an. Schon diese beyde scheinen nicht zusammen zu gehören; und wahrscheinlich ist keiner von beyden der Ichneumon,

den wir vor uns haben. Geoffroy führt 4 Arten an, welche schwarz sind, und gelbe Füße haben:

a. Ichn. noir à queue de la longueur du corps, et ventre lisse. Nr. 6. = Compunctor Fabr. Ist 7 Linien lang, sein Hinterleib glatt, der Legstachel lang.

b. Ichn. noir à queue de la longueur du corps et ventre à tubercules. Nr. 7. = tuberculatus Devillers 163. Ist 6 Linien lang, der Hinterleib knotig, der Legestachel lang. Dieser scheint unsere Art zu seyn.

c. Ichn. à pattes fauves, et courte queue. Nr. 8. = Compunctor Linne, Scopoli. Ist 6 Linien lang, der Hinterleib knotig, der Legestachel kurz.

d. Ichn. à pattes fauves, et ventre en filets. Nr. 9. = petiolatus Devillers 165. Ist 3 Linien lang, der Hinterleib glatt fadenförmig, an der Spitze diker.

81. Enervator. 125. †. ♀.

Diesen Namen haben wir einer Schlupfwespe gegeben, die ganz den Bau und die Farbe der vorigen Art hat, aber wohl 10 Linien lang ist.

82. Delusor 129. † — Fuessl. 958. ♂. ♀ = Ichn. noir à pattes et milieu du ventre fauves et pieds de derriere noirs. Geoffr. 66. Kaum 4 Linien lang, (Geoffr. giebt 5 1/2 an) der Kopf, die Fühlhörner, das Bruststück und die Seiten des Hinterleibs schwarz; — der übrige Hinterleib, und die Füße gelbroth; die Hinterfüße mit schwarzen Schenkeln.

83. Titillator. 140. †. ♂. — Fuessl. 959. = Ichn. noir à ventre fauve au milieu, et pieds de derriere blancs. Geoffr. 65. Vier Linien lang, — Kopf, Fühlhörner und das Bruststück schwarz, die Lippe weiß, der Hinterleib gelbroth am Grunde, und an der Spitze schwarz. Die 4 Vorderfüße gelbroth, die Hinterfüße schwarz mit weißen Fußblättern.

Fünfte Familie: Mit gelben Fühlhörner.

Anm. Diejenige, welche wir kennen, sind in die Gattung Ophion versetzt worden.

Sechste Familie: Sehr kleine Schlupfwespen.

Anm. Fabricius sagt im Supplement, daß man wohl eine eigene Gattung aus diesen errichten sollte. Sueder hat bereits diese Gattung Pteromalus genannt.

84. Auratus Panzer. *. Sehr selten.

85. Muscarum 214. — Fuessl. 965. — Degeer I. Tab. 32. Fig. 19. 20. Nicht gröfser als ein Floh, goldglänzend, die Füfse gelb mit dicken Hinterschenkeln; die Flügel perlmutterartig glänzend.

86. Bedegwarensis 215. = Fuessl. 966. = Cynips doré à queue du Bedeguar lisse. Geoffr. II. 1. = Degeer II. T. 3. F. 20. 21. Kaum gröfser als ein Floh; das Bruststück grün vergoldet, der Hinterleib roth vergoldet, die Füfse gelb.

Anm. Man findet diese Art in den Gallen der Rose (Schlafapfel) wo man sonst Cynips Rosæ findet. Geoffroy hat sie auch in den Galläpfeln gefunden.

87. Pupparum 221. = Fuessl. 967. = Rösel II. Vesp. Tab. 3. Fig. 1–5. = Cynips des Chrysalides de Papillons Geoffr. 24. In den Puppen der Kohlraupe. — Das Bruststück blaulichgrün vergoldet, der Hinterleib erzfarben, die Füfse gelb.

88. Globatus 230. = Fuessl. 969. = Frisch IV. Tab. 10. = Ichn. à coton blanc Geoffr. II. 230. 1. Schwarz, die Füfse gelb, das Gespenst weifs.

89. Glomeratus 131. = Fuessl. 970. = Rösel II. Vesp. Tab. 4. Fig. 3. = Ichn. à Coton jaune. Geoffr. 2. Schwarz, die Füfse und das Gespinnst gelb. Wenn man Raupen erzieht, hat man oft das Misvergnügen, die Hoffnung zu einem schönen Schmetterling durch diese Schlupfwespen vereitelt zu sehen. An der Raupe sieht man oft kaum einen kleinen Punkt, welches die Narbe von dem Stich ist, in welchen eine Schlupfwespe ihre Eyer gelegt hat; die Raupe lebt fort, puppt sich ein, aber statt des Schmetterlings kommt 1–80. Schlupfwespen hervor, deren Larven den Schmetterlingskeim verzehrt haben. Man kann diese Vermuthung gewöhnlich an der schönen Farbe und der lebhaften Bewegung der Puppe merken.

90. Minutus. 135. †. Zu Imendingen im Heumonath gesammelt. — Wie die vorhergehende Arten, etwa 1 1/2 Linie lang, schwarz; die Fühlhörner und die Füfse roth, die Flügel dunkelfarbig, auf den Vorderflügeln eine weisse Makel, die fast einer Binde gleicht.

91. Pedicularius 244. †. Ungeflügelt, 1 1/2 Linie lang, folglich unter den ungeflügelten einer der gröfsten. Der Kopf schwarz, glänzend; die Fühlhörner roth am Grunde; auswärts schwarz und dicker; das Bruststück an der vordern Hälfte roth; an der hintern schwarz; der Hinterleib gestielt, roth, an der Spitze schwarz, der Legestachel kurz; die Füfse roth, nur die Hinterschenkel an der Spitze schwarz.

Anm. Die ungeflügelte Schlupfwespen, welche man kennt, sind Weibchen; vielleicht sind die Männchen geflügelt.

Banchus. (Supplem.) = Sensenwespe.

92. Pictus. Fabr. Suppl. Nr. 7. *

Dieses durch Hr. Schmid erst kürzlich entdeckte Insekt ist in unserer Gegend an blühenden Sträuchen nicht selten.

93. Spinipes Panz. * Nicht sehr selten.

Ophion. (Suppl.) = Sichelwespe.

94. Luteus 186. = Fuessl. 984. ♂ ♀ = Sulzer Kennz. Tab. 18. Fig. 118. = Ichn. jaune à ventre en faucille Geoffr. II. 330. 21. (Die Num. 72. ist bey Fabricius ein Drukfehler.) Zehen Linien lang, gelb; der Hinterleib gestielt sichelförmig; die Augen schwarz.

95. Ramidulus 187. †. ♂ ♀. = Ichn. jaune à corcelet noir en dessous, et extrémité du ventre noir. Geoffr. 23. Verschieden von den vorhergehenden: etwa 8 Linien lang; das Bruststück unten, und die Spitze des Hinterleibs schwarz. Beyde sind selten, besonders die letztere Art.

Anm. Wir würden die letztere Art für das Männchen der vorhergehenden halten, aber Geoffroy hatte zuverlässig ein Weibchen des O. ramidulus vor sich, und Schrank hat von beeden Arten beyde Geschlechter gesehen.

Foenus (Supplem.) = Gichtwespe.

96. Jaculator. 183. = Fuessl. 963. = Réaumur IV. Tab. 10. Fig. 14. = Ichn. noir à pattes postérieures très longues et grosses Geoffr. 16. ♀.

Im August 1799 hat sie Freyherr von Schreckenstein aufgesammelt. — Schwarz, etwa 6 Linien lang; ihr Bauch zeichnet sich sehr sonderbar aus; das Bruststück bildet einen langen spitzigen Hals, auf welchem der Kopf angeheftet ist. Die Schienbeine der Hinterfüsse sind keulenförmig an der Spitze, und am Grunde haben sie einen weissen Ring. Der feine fadenförmige Hinterleib ist ebenfalls keulenförmig, am Grunde die Helfte roth. Der Legestachel roth, die beyden Scheidenborsten schwarz mit weissen Spitzen.

97. Assectator 184. = Ichn. noir à pattes postérieures grosses, et milieu du ventre fauve Geoffr. Hr. Secretair Neff hat sie auch im August gehascht. Sie ist kleiner als die vorhergehende Art; die Fühlhörner und der Legestachel sind kürzer, und ihr Hinterleib hat 3 rothe Gürtel.

Dritte Abtheilung. — Bastardwespe.

Die Franzosen nennen sie Guepes solitaires, weil sie nicht gesellig nach Art der übrigen Wespen und Bienen wohnen.

Chalcis — Schenkelwespe. CXLII.

98. Minuta 4. * Um Memmingen, Sigmaringen, Rottweil, in der Baar und im Hegäu aufgesammelt, aber überall nur als Seltenheit.

Anm. Der Hr. Canonicus Trost in Rebdorf erklärt diese Art für *Ch. annulata* Fabr. 9. welche Hr. Dr. Pflug aus dem mittäglichen America dem Hrn. Prof. Fabricius sendete; und gewiss paßt die Beschreibung der *Ch. annulata* auf unsere minuta sehr gut. Auch haben wir nun durch die Bemühungen des Hrn. Sturm die *Ch. flavipes* 10. * welche Fabricius aus eben der Quelle hatte, nun in Deutschlands Insektenfauna. Aber Hr. Dr. Panzer hat die *Ch. flavipes* mit Exemplarien verglichen, welche aus America kamen, und dies bey der *Ch. annulata* zu thun, bleibt noch übrig.

Sphex — Raubwespe. CXLIII.

99. Sabulosa 1. * — Fuesslin 972. Nicht gemein.

100. Figulus 19. * Um Memmingen hat sie Hr. Prof. Kuechle gesammelt; auch ist sie in der Baar mehrmals vorgekommen.

Pompilus — Grabwespe. Supplem.

101. Fuscus. 46. 3. * = Fuessl. 976.

102. Viaticus. 47. 4. * = Fuessl. 975.

103. Bipunctatus 67. 28. *. Sehr selten in der Baar.

Tiphia. — Rollwespe. CXLV.

104. Femorata 1. *. Um Tuttlingen und Donaueschingen, jedoch selten.

Vierte Abtheilung. — Wespen.

Chrysis = Goldwespen. CXLVII.

105. Fulgida 8. * In der Baar und um Memmingen.

106. Iguita 10. * = Fuessl. 982.

107. Aurata 18. * = Fuessl. 983. Sparsam.

108. Regia 19. * Selten.

109. Cyanea 20. * Nicht sehr selten.

Geoffroy führt hier 2 Goldwespen an: la Quepe dorée, bleue. Nr. 22. und la Quepe dorée verte Nr. 23. die er für Verschiedenheit des Geschlechts ansieht.

Vespa = Wespen. CLI.

110. *Crabro*. 9. = Fuesslin 985. = Schäffer Tab. 53. F. 5.
Ist mit dem Namen *Hornisse* bekannt genug.
111. *Vulgaris* 10. * = Fuessl. 986.
112. *Germanica* 11. * Selten.
113. *Saxonica* 12. Selten.
114. *Gallica* 13. * Nicht selten; doch muß sie mit *V. biglumis* nicht verwechselt werden.
115. *Austriaca* Panz. * Um Imendingen und Tuttlingen.
116. *Rufa* 15. † = Fuessl. 987. Im Frühling nicht sehr selten; sie fliegt auf Seidelbast und andere Frühlingsblumen. Sie ist kürzer und dicker als die gemeine Wespe, der Kopf schwarz, die Lippe gelb mit einer schwarzen Makel; die Kiefer und zwey Punkte vor den Fühlhörnern gelb; das Bruststück schwarz; zwey Linien auf den Schultern, zwey Punkte vor den Flügeln, und zwey stärkere Punkte statt dem Schildchen gelb; der Hinterleib glänzend gelbroth mit gelben und schwarzen Binden; die Füße gelb, der Grund der Schenkel schwarz.
117. *Parietum* 45. — * = Fuessl. 988.
118. *Quadrata* Panz. * Nicht selten.
119. *Muraria* 50. = Fuessl. 990. = Schäffer T. 24. F. 3. In der Grösse der vorhergehenden; schwarz, auf dem Bruststück zwey rostfarbe Makeln auf jeder Seite, eine auf den Schultern, die andere auf den Flügeln, am Schildchen keine. Der Hinterleib mit 4 gelben Binden, die am Grunde ist von den übrigen entfernt, die Füße gelb, die Schenkel rostfarben.
120. *Parietina*. 53. * Sparsam.
121. *Biglumis* 64. * = Fuessl. 995.
122. *Coarctata* 82. * = Fuessl. 991. Selten.
123. *Crassicornis* Panz. * Um Imendingen im May 1800 aufgesammelt.

Mellinus. Glattwespe. CLIII.

124. *Interruptus*. Fabr. Suppl. 4—5. * Sehr selten.
125. *Mystaceus*. 1. Die Fresswerkzeuge mit weissen Haaren besetzt; schwarz, eine unterbrochene Binde am Grund des Hinterleibs, zwey geschweifte Binden in der Mitte, und die äussere Seite der Schienbeine und Fussblätter gelb. Um Tuttlingen ziemlich selten.

Philanthus = Blumenwespe. CLIV.

126. Ornatus 6. * Um Imendingen einmal vorgekommen.

127. Quadrifasciatus Panz. * Um Tuttlingen selten.

Crabro. Silbermundwespe. CLV.

128. Spinus. 1. * Um Imendingen und Tuttlingen zweymal vorgekommen.

129. Subterraneus. 7. * Selten.

130. Cribrarius. 14. * ♂ ♀. = Fuessl. 977. Nicht selten auf Schierling, (*Cicuta virosa*) und andern Dolgengewächsen.

131. Clypeatus 15. * Selten.

132. Vexillatus. Panz. * Schon mehrmalen vorgekommen.

133. Vagus 17. * = Fuessl. 980.

134. Vagabundus Panz. *

135. Vespiformis Panz. * Im Junio gesammelt.

136. Uniglumis 23. * = Fuessl. 996. Selten um Tuttlingen und Imendingen.

137. U flavum. Hellwig Panz. * Nicht selten. Hr. Canonicus Trost vermuthet, daß *C. frontalis* P. das Männchen von *C. U. flavum* seye; wir haben aber die erstere Art, welche viel kleiner ist, noch nicht in unserer Gegend angetroffen, sondern besitzen sie nur durch die Güte des Hrn. Sturm.

138. Unicolor Panz. * Auch nicht sehr selten. Die Art, welche wir vor uns haben, gehört gewiss in diese Gattung; auch heisst sie in der Abbildung *Crabro unicolor*; im Text aber *Sphex unicolor*. Es scheint daher nicht, daß Hr. Canonicus Trost in seinem Verzeichniß Nr. 557. eben diese Art vor sich gehabt habe, welche er *Sphex unicolor* nennt.

Fünfte Abtheilung. Bienen.**Hylæus. Waldbiene. CLVI.**

139. Cylindricus 1. * Nicht selten.

140. Floris omnis 5. * = Fuessl. 1002.

141. Albipes. * Im Frühjahr häufig auf den Anemonen. Den *H. abdominalis* P. kennen wir noch nicht. Hr. Panzer vermuthet, daß es Verschiedenheit des Geschlechts sey.

142. Morio. † Selten. Um ein Drittheil kleiner als die vorhergehende Art, schwarz, blau überlaufen, welche Farbe
aber

aber mit dem Tod verschwindet, die Fühlhörner unten röthlich, die Füße weiß mit schwarzen Schenkeln.

Andrena. Blumenbiene.

- 143. *Equestris* Panzer. * Sparsam auf Wiesen.
- 144. *Aenea* 8. * Nicht sehr selten im Frühling.
- 145. *Marginata* 10. * Von Tuttlingen.
- 146. *Bicolor* 12. * Nicht sehr selten.
- 147. *Succincta* 31. * Fuessl. 1006.
- 148. *Lucida* Panzer *? Um Imendingen gesammelt. Die Lippe bei unserm Exemplar weiß.

Apis — Biene. CLVIII.

- 140. *Terrestris* 8. * Fuessl. 1014. Mit mehrern Abarten.
- 150. *Ruderata* 10. = *Cyrilli* (Neapol.) I. Tab. 2. f. 5. In der Baar; der vorhergehenden Art ähnlich; das Bruststück vornen gelb, in der Mitte schwarz, hinten gelb. Der Hinterleib vornen gelb, in der Mitte schwarz, der After weiß, die Füße schwarz.
- 151. *Lapidaria* 25. = Fuessl. 1017. = Schäffer Tab. 69. F. 9. *L'Abeille noire avec le dernier anneau du ventre fauve*. Geoffr. II. 217. 21. Nicht selten; sie ist ganz schwarz, mit einer rothen Spitze des Hinterleibs. Gewöhnlich hat sie die Grösse der vorhergehenden Arten; aber es giebt kleinere, welche kaum halb so gros sind, die wir *A. lapidaria minor* nennen. Sollte sie nicht eine eigene Art seyn, da wir keine Zwischenstufen zwischen beiden finden?

Anm. *A. Arbustorum* Fabr. 24. ist das Männchen der *A. lapidariae*. S. Illiger Magazin für Insektenkunde.

- 152. *Rupestris* 26. † Völlig der vorhergehenden Art ähnlich; die Flügel aber schwärzlich. Von dieser Art sind uns nie kleine Exemplare vorgekommen.

- 153. *Campestris* 6. * von Imendingen.

- 154. *Muscorum* 31. = Fuessl. 1019. = Schäffer. T. 69. F. 8. *L'Abeille à couronne et extrémité du corcelet, et haut du ventre citron, et extrémité du ventre blanche*. Geoffr. 25.

Kaum so gros als eine Honigbiene; das Bruststück hochgelb, der Hinterleib gelblich weiß.

- 155. *Lagopoda* 48. * = Fuessl. 1009. Sehr selten.
- 156. *Mellifica* 58. = Fuessl. 1008. = *L'Abeille domestique*. Geoffr. II. 407-

Nr. 1. Réaumur V. T. 22. F. 1. die Arbeitsbiene.

F. 2. die Drohne ♂.

F. 3. die Königin.

Die Honigbiene ist in Pohlen und auch in der Lausiz wild; bei uns kennt man sie nur gezähmt, und wenn auch ein Schwarm sich in einem Baumstamm ansiedelt, so wird er bald wieder zurückgebracht; der Jäger fodert davon die Hälfte, und die andere Hälfte gehört dem Eigenthümer.

157. Manicata 73. * = Fuesslin 1010.

158. Rufa. 88. * = Fuessl. 999.

159. Fusca Christ. = Panz. * Um Tuttlingen nicht sehr selten.

160. Centuncularis 98. * = Fuessl. 998. Selten.

161. Bidentata P. * Um Tuttlingen und Imendingen, wo sie Hr. Secret. Neff entdeckte.

Eucera. — Hornbiene. CLIX.

162. Longicornis 1. * = Fuessl. 997.

163. Linguaria 5. * Um Hecken und an Wäldern nicht sehr selten. Sind diese beyden Arten wirklich verschieden? Im Frühling kommt die E. Longicornis vor; das ist: sie ist rothbraun; nach einigen Wochen kommen sie nussbraun, und endlich graulich; und minder behaart im Hochsommer vor; diese wird E. Linguaria seyn. Diese Bemerkung hat Hr. Canonicus Trost um Rebdorf gemacht, und wir haben sie bestätigt gefunden.

Nomada. — Schmuckbiene. CLX.

164. Fulvicornis 11. † Um Imendingen gesammelt. Der Kopf ist schwarz, die Lippe gelb gesaumt; dieser Saum oben dreizahnig; davon ziehen sich zwei gelbe Streifen, die sich zuspitzen, an den Augen hinauf. Die Fühlhörner roth, das unterste Glied derselben gelb; das Bruststück schwarz. Ein Strich auf den Schultern, zwei Punkte vor den Flügeln, zwei am Schildchen, und unter demselben ein Querstrich, dann noch zwei Längsstriche darneben sind gelb; der Hinterleib schwarz mit 5 gelben Binden, wovon die zweite unterbrochen ist. Die Füße gelb, die Schenkel schwarz. Diese Biene hat viel Aehnliches mit N. interrupta P. *

165. Varia Panzer * Im May gesammelt.

166. Zonata Panzer * Bei Tuttlingen im Sommer gehascht.

Sechste Abtheilung. — Ameisen.

Formica. Ameise. CLXI.

167. Herculeana. 1. † = Fuessl. 1024. Fourmie-brûne à pattes fauves. Geoffr. II. 428. 3? Diese grose über ei-

nen halben Zoll lange Ameise nennt man bei uns Klimmer. Sie ist schwarz, der Hinterleib eyrund, die Hüften braun.

168. Rufa 8. = Fuessl. 1026. = Degeer II. T. 41. F. 1. 2. la fourmie brune à corcelet fauve Geoffr. II. 428. 4. Etwa 4 Linien lang, das Bruststück braunroth, der Hinterleib schwarzbraun; zwischen beiden steht eine flache Schuppe senkrecht in die Höhe. Sie bildet, vorzüglich in Tannenwäldern, kegelförmige Haufen aus Fichtennadeln, Holzspänen etc. auch trägt sie Harzkörner von Fichten und Wachholder mit ein. Daher kommt vorzüglich der Tiroler Waldweihrauch zu uns. Sie spritzt einen sauren Saft aus, welcher die blauen Blumen roth färbt.

169. Nigra. 10. — Fuessl. 1028. = Degeer II. T. 42. F. 16. la fourmie toute noire Geoffr. 6. Eine und halbe Linien lang, glänzend schwarz, und hat keine Nebenaugen (Stemmata). Wohnt in Gärten, an Baumstämmen.

170. Fusca 11. — Fuessl. 1027. = Degeer T. 42. F. 18. la fourmie toute brune Geoffr. 5. Ist $2\frac{1}{2}$ Linien lang, schwarz; der Mund samt den Fühlhörnern, die Spitzen des Bruststücks und die Füße rosenfarben. In den Gärten ein verhafstes Geschöpf.

171. Rubra. 14. — Fuessl. 1030. † Bei uns in waldigen Gegenden häufig, meistens unter Steinen. Zwei Linien lang, gelblich roth, die Augen schwarz, an den Seiten des Bruststücks zwei Stacheln. Die Arbeitsameise sticht empfindlich, was die übrige nicht thun. Die Männchen und Weibchen sind schwarzbraun mit gelblichten Füßen.

172. Cespitum. 35. — Fuesslin 1031. = Sulzer Gesch. T. 17. F. 20. 21. 22. Eine Linie lang, schwarz, das Bruststück zweifach gezähnt, das Bauchstielchen zweiknötig. Im August fliegen Männchen und Weibchen schaarenweis, und fallen in der Begattung paarweis auf die Erde; dies geschieht gewöhnlich zur Mittagszeit; geschieht es aber bei Nacht, so leuchten sie.

Mutilla. — Bienenameise. CLXIII.

173. Europæa. 9. — Fuessl. 1032. = Sulzer Gesch. T. 27. F. 23. 24. Sie ist selten, aber in der Baar allenthalben anzutreffen. Sandige Waldgegenden scheinen ihr Aufenthalt zu seyn. Sie ist etwa 6 Linien lang, behaart; der Kopf ist gros, schwarz, das Bruststück verlängert, viereckig, roth; der Hinterleib schwarz; am Grunde eine Binde, und etwas unter der Mitte zwei abgebrochene Binde aus weislich goldfarbnen Haaren. Dies ist die ungeflügelte. Die geflügelten haben eben diese Zeichnung, aber 1) ist das Bruststück vornen schwarz; welches bei den ungeflügelten roth ist. 2) Die schwarze Farbe ist

stahlblau überlaufen. 3) Die Binden sind silberfarben.
4) Sie sind gröfser als die ungeflügelten.

Anm. Die Arbeitsameisen sind ungeflügelt, Männchen und Weibchen aber geflügelt; ob bei den Bienenameisen (Asterbienen) eben dies der Fall ist, ob sie wirklich geschlechtslose haben, welche arbeiten; oder ob die ungeflügelten die Männchen oder die Weibchen sind, dies ist noch nicht ausgemacht. Man hat die geflügelten für die Weibchen gehalten, aber sie sind, wenigstens bei uns, allzeit kleiner. Fabricius giebt das Orient als ihr Vaterland an, was wohl ein Schreibfehler seyn wird, wie sich dies aus den angeführten Synonymen schliesen läfst.

Sechste Ordnung — Schwanzthierchen.

Ex Synistatis Fabricii.

Lepisma — Schuppenthierchen. CXXVI.

1. Saccharina. 1. = Fuessl. 1160. = Sulzer Kennz. Tab. 22. F. 142. = la Forbicine platte Geoffr. II. 613. 1. Dies Thierchen soll mit dem Zucker aus America gekommen seyn, und ist unter dem Namen Zuckergast bekannt. Man findet dasselbe aber häufiger zwischen den Klüften der Fensterrahmen, als bei Zucker und Mehlspeisen. Es ist etwa 5 Linien lang, glänzend silberweifs, fein beschuppt, hat lange Fühlhörner, 6 Füfse, drei ausgebreitete Schwanzschuppen, läuft geschwind, ist weich, und wird leicht zerdrückt.

Podura. Fufsschwanzthierchen. CXXVII.

Diese Thierchen haben 6 Füfse und einen Gabelschwanz, der ihnen zum Springen dient, indem sie ihn unter den Bauch einziehen; doch springen nicht alle Arten dieser Gattung, und es giebt Schuppenthierchen, welche springen.

2. Plumbea 5 = Fuessl. 1161. = Sulzer Kennz. T. 22. F. 143. = La podure grise commune Geoffr. II. 610. 9. Hält sich vorzüglich unter Hecken, Laub und Steinen in Büschen auf, aber nur in kleiner Gesellschaft.

3. Nivalis 7. = Fuesslin 1162. = Degeer VII. T. 2. F. 8. Der Schneefloh wird an heitern Wintertagen in Menge auf dem Schnee in den Fufstritten der Thiere und Menschen angetroffen; ist aschfarben mit schwarzen Zeichnungen.

Ganz schwarze sind etwa nur Verschiedenheit des Geschlechts, oder des Alters. Ein standhaftes Kennzeichen ist, daß der fünfte Einschnitt des Hinterleibs sehr lang ist.

4. Arborea 9. = Fuessl. 1163. = Degeer VIII. T. 2. F. 1. 2. Der Baumfloh bewohnt vorzüglich Eichen und Johannisbeerstauden; er ist schwarz, die Füße und der Schwanz weiß.

Anm. Geoffroys Podure porte anneau nr. 6. hat einen weissen Ring um das Bruststück.

5. Aquatica 15. = Fuessl. 1164 = Degeer VII. T. 2. F. 14. 15. = La podure noire aquatique Geoffr. 8. Der Wasserfloh findet sich millionenweis auf jeder Mistpfütze ein; er ist blauschwarz; es giebt aber auch aschgraue, welches vielleicht die jungen sind.

Siebente Ordnung — Asseln. Mitosata F.

Scolopendra = Zangenasseln. CLXVII.

1. Forficata. 4. * = Fuessl. 1221.

2. Electrica 5. * = Fuessl. 1222.

Julus = Beinassel. CLXVIII.

3. Complatus 2. = Fuessl. 1224. † = le Scolopendre à soixante pattes Geoffr. II. 675. 3. Man findet ihn, wie die folgende Arten unter Steinen, Baumrinden, und Moos; er ist oben weiß, unten schwarz, und unterscheidet sich überdies von den folgenden Arten dadurch, daß er nach Art der Zangenasseln flach gedrückt ist.

4. Terrestris 8. = Fuesslin 1213. = Sulzer Kennz. T. 24. F. 156. = Jule à deux cent pattes. Geoffr. II. 679. 1. Blaulicht schwarz, mit gelblichen Längsstreifen, welche aber bei jungen Exemplaren fehlen.

5. Sabulosus. II. = Fuessl. 1220. = Schäffer Elem. T. 73. = Jule à deux cent quarante pattes. Geoffr. 2. Größer als die vorhergehende Art; aschfarben.

Achte Ordnung — Spinnen. Unogata F.

Erste Abtheilung — Afterspinnen.

(Linne und Geoffroy haben sie zu den Milben (*Acarus*) gesetzt.)

Trombidium = Afterspinne. XLXX.

1. Holosericeum 2. = Fuessl. 1182. = Roesel IV. T. 38. = la tique rouge satinée terrestre. Geoffr. II. 624. 7. Man findet sie häufig in etwas trockener Erde. Sie ist eine Linie lang, rundlich, weich, von prächtiger Cochenill-Farbe, hat 8 Füße. Vielleicht könnte sie zum Färben benützt werden.

2. Aquaticum 3. = Fuessl. 1181. = Roesel III. T. 25. = la tique rouge satinée aquatique. Geoffr. 8. Ist der vorhergehenden Art ganz gleich, lebt aber in stehendem Wasser, schwimmt schnell, da jene im Wasser stirbt.

Zweite Abtheilung — Spinnen.

Araña = Spinne. CLXXI.

Anm. Aranearum species luridæ, ingratae, nec adhuc rite determinatae: sagt Fabricius. Da sich die Spinnen öfters häuten, so ist es sehr wahrscheinlich, daß sie, wie die Raupen der Schmetterlinge öfters ihre Farbe ändern. Wir besitzen durch eigene Bemühungen, und vorzüglich durch die Güte des Hrn. Schellenbergs in Winterthur über 100 Abbildungen von Spinnen, welche gröstentheils in unserer Gegend gefangen werden; nur wenige davon sind in Italien oder Frankreich zu Hause; aber von allen diesen lassen sich nur wenige mit Zuverlässigkeit bestimmen. Die Stellung der Augen ist ein vortrefliches Kennzeichen in Absicht auf die Art der Spinne, weil dieselbe in jedem Alter gleich seyn wird; doch hat schon Geoffroy bemerkt, daß sie nach dem Geschlecht etwas abweicht. Geoffroy hat aus dieser Stellung der Augen 5 Familien, Fabricius 9 Familien und Cuvier bis 13 Familien errichtet. Wir wissen auch aus der Antrittsrede des Hrn. Prof. Weber, daß Hr. Prof. Schrank in der bayrischen Faune die Spinnen nach der Stellung der Augen ordnen wird. Allein wir gestehen frei, daß uns diese Eintheilung nicht taugt, und wir werden es in der Folge zu beweisen suchen. Wir haben vorzüglich mit Linné darauf Rücksicht genommen, ob die Spinne ein Gespinnst macht oder nicht. Aber auch hier kann die Stellung der Augen bei einiger Aufmerksamkeit ein Merkmal abgeben. Unsere Eintheilung ist folgende.

A. Spinnen mit Gespinnste.

Erste Familie: Radspinnen.

Sie legen ein perpendicular stehendes radförmiges Gespinnst an. Auf dem Hinterleib steht eine Zeichnung, welche einem Baumblatt ähnlich ist. Geoffroy hat sie Araignée porte feuille, oder Araigné à feuille genennt.

3. Regalis Panz. * So nennen wir die bekannte große Kreuzspinne, welche seltener vorkommt, und von der folgenden Art vielleicht nicht verschieden ist.
4. Diadema Fabr. 3. = Roesel IV. Tab. 35—40. = Fuessl. 1190 = Araignée porte feuille Geoffr. II. 646. 8. Ist die allgemein bekannte Kreuzspinne.

5. *Marmorea* Fabr. 31. = *Araignée à croix papale*. Geoffr. 10. Die rothe Kreuzspinne; sie ist wahrscheinlich bei Roesel auch abgebildet, und schwerlich blose Abart, da sie sich durch die hervorstechende Ecken des Hinterleibs unterscheidet.
6. *Dumetorum* Devillers IV. 126. 17. = *Araignée à feuille coupée* Geoffr. 9. Tab. 21. Fig. 2. Sie ist selten, und bewohnt Waldungen; das Bruststück und der Hinterleib gelblich roth, die blattartige Zeichnung schwarz mit Gelb unbrochen. Der Hinterleib hat unten zwei mondförmige gelbe Flecken, welche mit den Hörnern zusammenstehen.
7. *Scalaris* Fabr. 45 * Wir trafen sie in dem Garten auf Rosenstöcken.

Zweite Familie: Wickelspinnen.

Sie wohnen in Häusern, und machen ein verwirrtes Gewebe wie Hangmatten.

8. *Domestica* Fabr. 21. = Lister Tab. 59. F. 17. = Fuessl. 1196. = *Araignée domestique* Geoffr. 5. Sie ist bekannt, und zeichnet sich durch 5 schwarze Flecken aus, welche auf jeder Seite des Hinterleibs stehen; diese sind, wenn die Spinne ausgewachsen ist, gelb eingefasst, und nehmen nach Unten an der Grösse allmählich ab.
9. *Opilionoides* Schrank Austr. 1103. = *A. phalangoides* Devillers 116. = *Araignée à longues pattes* Geoffr. 17. Sie ist einfarbig, bleichgelblich, hat sehr lange Füße, und spinnt nur ein leichtes Gewebe. Die Stellung der Augen zeichnet sich sonderbar aus; Geoffroy nennt sie: *les yeux en bouquets*. Drei und 3 stehen beisammen, und 2 sind davon entfernt.

Dritte Familie: Heckenspinnen.

Man findet sie im Felde, wo sie Hecken und Gesträuche mit einem horizontalen Gewebe überspinnen.

10. *Albini* Devillers 50. †. So haben wir eine Spinne benannt, welche bei uns sehr gemein ist. Das Bruststück ist röthlichgelb, der Hinterleib grau, zu beiden Seiten mit breiten weissen Streifen. Sie sitzt unten mit den Füßen aufwärts in der Mitte des Gewebes, und lauert auf ihre Beute. Man glaubt nur 5 Augen zu sehen; aber 2 Paar auf den Seiten, und ein Paar oben sind gepaart.

Vierte Familie: Wasserspinnen.

Sie spinnt am Wasser und geht so gar unter das Wasser. Ihre Naturgeschichte, welche uns Geoffroy gegeben hat, ist sehr merkwürdig.

11. *Aquatica* Fabr. 43. = *Brahm* InsectenCalender nr. 66.
= Clerk Tab. 5. F. 8. = *Araignée brune aquatique*.
Geoffr. 7. Sie ist einfarbig, braun.

B. Spinnen ohne Gespinnst.

Sie spinnen nur Fäden, mit welchen sie ihre Beute verstricken, und die Eyer umwickeln, die sie in Säcken umhertragen.

Fünfte Familie: Wanderspinnen.

Der äußerliche Körperbau zeichnet sie nicht aus; aber man erkennt sie leicht dadurch, daß einige Augen sehr gros, und andere sehr klein sind.

12. *Saccata* 51. = *Fuessl.* 1205. = *Frisch* VIII. Tab. 2.
Araignée cendrée à trois lignes blanches sur le corcelet.
Geoffr. 15. Sie ist einfarbig braun, auf dem Brustschild 3 weißliche Längsbinden. Wir haben sie mit *Fuesslin* und *Brahm* *A. Saccata* genennt; sie sollte vielleicht nach dem Citat aus *Geoffroy* *A. fimbriata* Fabr. 53. genennt werden. Wir kennen keinen Unterschied zwischen beiden.
13. *Lupus* *Devillers* 118. † = *l'Araignée loup* Geoffr. 14.
Sie ist nur halb so gros, als die vorhergehende; ofenrußfarben, behaart, mit einigen weißen Punkten besprengt. Vielleicht ist sie *A. fumigata* Fabr. 52.

Sechste Familie: Klebspinnen.

Die 4 Vorderfüsse sind länger, als die 4 hintere; sie sitzen wie angeklebt auf den Baumblättern, und lauern auf ihre Beute.

14. *Citrea* *Devillers* 88. = *l'Araignée citron* Geoffr. 2.
Tab. 21. F. 1. Der Hinterleib ist citronenfarben, mit 2 blutrothen Seitenlinien. Diese Spinne ist nicht selten bei uns.

Siebente Familie: Walzenspinnen.

Sie haben die Sitte der vorhergehenden; aber ein walzenförmiger langer Hinterleib zeichnet sie aus.

15. *Extensa* Fabr. 1. = *Fuessl.* 1201. = *Sulz.* Gesch. T. 30. F. 6. = *Araignée à ventre cylindrique et pattes de devant étendues* Geoffr. 3. Sie kommt in feuchten Waldungen vor; das Bruststück ist bleichröthlich, der Hinterleib grünlich versilbert.

Achte Familie: Springspinnen.

16. *Moniligera* *Devillers* 119. T. 11. F. 8. Sie ist bei uns schon einigemal, allezeit im Frühling in der Erde ausgewachsen gesammelt worden; etwa 4 Linien lang, das

Bruststück behaart, schwarz; der Hinterleib carminfarben mit 4 grossen und 2 kleinen schwarzen Punkten; die Füße schwarz und weiss geringelt. Wir haben sie nicht springen sehen, aber Devillers versichert es.

17. *Scenica* Fabr. 57. = *Fuessl.* 1204. = *cingulata* Panz. *. (wenigstens sehen wir in der Abbildung keinen Unterschied.) = *Araignée sauteuse à 3 chevrons blancs*. Man trifft sie allenthalben an Mauern an.

Phalangium. Beinspinne. CLXXII.

18. *Opilio* 3. = *Fuessl.* 1187. = *Sulzer Kennz.* T. 22. f. 140. Einfarbig grau, der Hinterleib unten weiss. Dieses Insekt ist unter dem Nahmen Weberknecht bekannt.
19. *Cornutum* 4. = *Fuessl.* 1188. = *le faucheur* Geoff. II. 629. T. 20. f. 6. Verschieden von der vorhergehenden Art 1) durch 2 pfriemenförmige Hörner auf der Stirne, 2) durch sehr lange Fressspitzen, welche fast das fünfte Paar Füße bilden. Sie kommt selten vor. Linné und Schrank haben unrichtig das Citat aus Geoffroy der vorhergehenden Art beigesetzt.
20. *Bimaculatum* 8. * *D. Petif* hat sie einmal in Tuttlingen gefunden.

Dritte Abtheilung. Scorpion.

Scorpio = —. CLXXXIV.

21. *Europæus* 5. = *Schæffer Element.* T. 113. = *Sc. carpathicus* *Fuessl.* 1211. Der Scorpion kommt nicht bei uns, sondern in Italien und dem südlichen Theil der Schweiz häufig vor. Mit italienischen Kauffmannsgütern wird er aber manchmal zu uns gebracht. So hat Hr. Prof. Kuechle in Memmingen einige Exemplare gesammelt. — Das Bedenken, welches *Fuesslin* äussert: diese Art für *Sc. europæus* Linn. zu halten, müssen erfahrene Entomologen erörtern.
22. *Cancroides* 10. * = *Phalangium cancroides* L. = *Fuessl.* 1189. = *le Scorpion araigné* Geoffr. II. 618. 1. Im Staub, an alten Büchern, im Frühling unter Steinen, besonders am Wasser ziemlich häufig. Er nährt sich von dem *Laushaft* (Staublaus) und ist daher ein nützliches Insekt.

Anm. *Geoffroy* hat aus diesem Insekt eine eigene Gattung: *Chelifer* errichtet.

Neunte Ordnung. Schilder = *Polygonata* *Fabr. Suppl.*

Erste Abtheilung — Afterasseln.

(Sie sind erst im Supplement in diese Ordnung versetzt worden.)

Oniscus. Aspel. CLXIX.

(war den Mitosatis einverleibt)

1. Maculatus 1. = Sturm Verzeichn. T. 4. f. 1. Diese Art ist etwas grösser als der Steinasssel. Die Schilde bleifarben, auf jedem Ringe 4 rothe Flecken, 2 kleinere in der Mitte, und 2 grössere gegen den Rand hin. Fabricius giebt die Flecken weiss an; sie sind aber bei unsern Exemplaren roth wie in der Abbildung.
2. Asellus 3. * = Fuessl. 1217. Der allgemein bekannte Kelleraffel.
3. Armadillo 5 = Fuessl. 1280. = Sulzer Gesch. T. 30. f. 13. = le Cloporte armadille. Geoffr. II. 670. 1. Der Steinasssel ist etwa 5 Linien lang, glatt, schwärzlich mit 14 Füßen; er hat zwey Fühlhörner und 10 Glieder am Leib, wenn man Kopf und Schwanz abrechnet. Beim Berühren rollt er sich in eine Kugel zusammen.
4. Pulchellus Zenker *. Um Tuttlingen unter Baumrinden nicht selten.

[Idotea = Seeasssel. Suppl.

(Ist von der Gattung Cymothoa getrennt worden.)

5. Aquatica = Cymothoa aquatica Fabr. 8. = Sulzer Gesch. T. 30. f. 12. = Oniscus aquaticus L. = Fuessl. 1216. = l'Aselle d'eaux douces Geoffr. II. 672. 1. In stehenden Gewässern; ist aschgrau, hat 4 Fühlhörner, und 7 Glieder am Leib, wenn man Kopf und Schwanz abrechnet; 14 Füße.

Zweite Abtheilung. Schilder.

Monoculus. Kiemenschilder CLXXII.

Mit 2 Augen = Binoculus Geoffroy.

6. Apus 1. = Naturforscher 19. T. 3. f. 1—12. = le Binocule à queue en filet, Geoffr. II. 660. 1. Herr Hofrath Engelberger hat ihn bei Donaueschingen in einer sumpfigen Gegend gesammelt. Er ist 1 und 1/2 Zoll lang; der Kopf klein, seine 2 Augen nahe beisammen; der Vorderleib steckt in einer gelblich grünen Schale; der Hinterleib ragt hervor; der Schwanz besteht aus 2 langen harten Borsten.

**. Mit einem Auge. = Monoculus Geoffroy.

7. Pulex Fabr. 11. = Fuessl. 1214. = Schæffer Monogr. T. 1. f. 1—18. le peroquet d'eau Geoffr. II. 655. 1. Nur eine halbe Linie lang, röthlich, der Schwanz umgebogen; jedes Fühlhorn in 2 getheilt und gefiedert. Ist in stehenden Gewässern oft häufig.

8. Quadricornis T. 49. = Fuessl. 1215. = Roesel II. T. 98. f. 2. 4. = le Monocle à queue fourchue Geoffr.
 3. Man findet ihn an Waerlinsen, Waferschnecken und überhaupt in stehenden Gewässern, aber man kann ihn nur mit dem Suchglas sehen. Noch kleiner als die vorhergehende Art, bräunlich grau, mit 4 Fühlhörnern, wovon 2 vielleicht Fressspitzen sind; und 2 Schwanzborsten, welche an der Spitze 4 oder 6theilig sind.

*Zehente Ordnung. Krabben. Kleistagnata
 Fabr. Suppl.*

Sind für unsere Gegend fremd.

*Eilfte Ordnung. Krebse. Exochnata
 Fabr. Suppl.*

Diese und die beide vorhergehende Ordnungen waren ehemals unter der Ordnung: Agonata.

Astacus. Krebs. CLXXX.

1. Fluvialis 2. = Fuessl. 1212. = Roesel III. T. 54 55. l'Ecrévice Geoffr. II. 667. 1. Der Fluszkrebs.

Gammarus = Garnellenkrebse. CLXXXV.

2. Locusta 6. = Roesel III. T. 62. = Cancer pulex Fuessl. 1213. = la Crevette des ruisseaux. Geoffr. II. 667. 2.
 Fast in allen süßen Gewässern, im Seemoos an den Seeufern, und an der Brunnkresse. Etwa 4 Linien lang, weißlich grau; am Kopf 4 Fühlhörner, wovon aber ein Paar für Fressspitzen angesehen werden kann; am Leib 14 Gelenke; vornen 4 Scheeren mit beweglichen Krallen; dann 7 Paar Füße, wovon 3 Paar rückwärts gekehrt sind; und 5 Paar Afterfüße, wovon 2 den Schwanz bilden.

Zwölfte Ordnung. Stichsauger.

Erste Abtheilung. Pulex = der Floh. CCXVIII.

(Bei Fabricius unter den Wanzen; bei Roesel unter den Fliegen, mit welchen er eher die Verwandlungsart gemein hat.

1. Irritans 1. der Floh. = Fuessl. 1175. = Sulzer Kennz. T. 22. f. 146. = la puce Geoffr. II. 616. 1.

Zweite Abtheilung. Pediculus = die Laus. CCXLVIII.

2. Humanus 1. die Kopflaus. = Fuessl. 1167. = Sulzer Kennzeichen T. 22. f. 145. = le pou ordinaire Geoffr. II. 597. 1.

3. Vestiment? Linn. = die Kleiderlaus †. Ist etwa eine Abart der vorhergehenden, aber sie ist gröfser, weicher, und hat weiter hervorstehende Augen.
4. Pubis 2. die Filzlaus = Fuessl. 1168. = [Red. Exper. T. 19. f. 1. = le Morpion Geoffr. 2. Ist grau, am Ende des Hinterleibs ausgerandet, haarig und mit krebs-scheerenartigen Spitzen versehen.
5. Cervi 5. * die Hirschlaus. Dafs diese zur Gattung Hippobosca gehört, hat Hr. Panzer bemerkt.
6. Bovis 6. †. die Rinderlaus. = Fuessl. 1171. = le pou du boeuf à ventre chargé de 8 bandes transversales. Geoffr. 3. Ist kleiner als die folgende, gelblich weifs, oben mit 8, unten mit 5 rothgelben Binden.
7. Vituli 7. †. die Kälberlaus. = le pou de boeuf à ventre de couleur plombée Geoffr. 4. Ist gröfser, bleyfarben, ohne Binden; man findet sie auch auf erwachsenem Rindvieh.
8. Asini 11. = Suis Panzer * = Fuessl. 1169. Auf Schweinen; denn nach Gütze Beobachtungen sollen die Esel keine Läuse haben.
9. Tinunculi 13. * Auf verschiedenen Raubvögeln.
10. Meleagridis 38. * = le pou du Dindon. Geoffr. 9. Auf welschen Hünern.
11. Gallinæ 39. * Hümerlaus. = Fuessl. 1172. le pou de la poule à tête et corcelet pointûes de 2 cotés. Geoffr. 11.
12. Columbæ 44. * Taubenlaus = Fuessl. 1173. = le pou du pigeon. Geoffr. 7.

Dritte Abtheilung. Milbe.

Acarus = Milbe. CCXLIX.

13. Reduvius 3. = Fuessl. 1176. = Frisch V. T. 19. = la tique des chiens Geoffr. II. 621. 1. die Hundszecke. Fuesslin zeichnet 1177 auch den A. Ricinus Fabr. 2. auf; wir kennen aber noch keinen Unterschied.
 14. Vespertilionis 22. = Fuessl. 1178. = Frisch VII. T. 7. Man nennt sie die Laus der Fledermäuse; das Bruststück ist eckig, kreuzförmig, die Füfse sehr lang mit Klauen; sie kann kaum gehen. La tique des chauvesouris Geoffr. 14. wird wohl ein anderes Insekt seyn.
 15. Telarius 27. = Fuessl. 1179. = Schrank Beyträge T. 1. F. 31. 32. = la tique noire et lisse des pierres Geoffr. 11. Unter den Blumentöpfen, an den Blättern der Pflanzen, welche keine Luft haben. Sie ist nur $\frac{1}{4}$ Linie groß, schwarz, rundlich, hart. Sie spinnet Fäden.
- Anm. Man hat le tisserand de l'Autonne Geoffr. II. 626. 13. hieher gezogen. Vielleicht ist dieselbe die berühmte Ara-

nea obstetrix Linn. die wir nicht kennen. Man sagt, daß sie die sogenannte Sommerfaden, Marienfäden spinne.

16. Siro 28. = Fuesslin 1180. = Ledermüller Microscop. 68. T. 33. f. 2. = le Siron du fromage Geoffr. II. 622. 3. In altem Käse, Mehl etc. sie ist weißlich, mit rostfarbenen Hüften und Füßen.

17. Baccarum 33. = Fuessl. 1183. = Schrank, Beytr. T. 1. f. 30. Auf alten Bäumen und Gesträuchen, besonders auf dem Johannisbeerenstrauch. Sie ist roth, von der Farbe des Trombidium holosericeum, aber vielmal kleiner, und hat stachlichte Füße.

17. Gymnoptera 37. = Fuessl. 1185. = Degeer VII. T. 7. f. 9. = la Mite rouge des mouches Geoffr. 5. Auf Fliegen, Wespen, Schmetterlingen etc. sie ist hochroth mit 2 ponceaufarbenen Punkten auf dem Hinterleibe, die man unter dem Suchglase sieht.

18. Coleoptra 38. = Fuessl. 1186. = Roesel IV. T. 1. f. 10 — 15. = la Mite des Coleoptères Geoffr. 4. Auf Käfern, vorzüglich dem Scarabæus stercorarius, und Necrophorus vespillo, die oft ganz damit bedeckt sind. Sie ist dunkelbraun, und man kann ohne Vergrößerung die Körpertheile sehen. Die Gattungen Copris und Aphodius werden von weißen Milben geplagt.

Dreizehente Ordnung. Wanzen = Rin- gota Fabr.

Erste Abtheilung. Zirpen.

Die Larven der Zirpen, welche bekannt sind, d. i. der Hüpfzirpe und der Schnellzirpe, wickeln sich in einen Schaum ein, unter dessen Schutz sie die Verwandlung überstehen. Bei genauer Untersuchung findet man, daß diese Larven vollkommen sind, wie die Larven der übrigen Wanzen.

Fulgora = Leuchtzirpe. CCl.?

Anm. Die *Fulgora europæa* Fabr. fehlt in der Bayr. Fauna. — Fuesslin 449. und Brahm 825. haben sie aufgezeichnet; wir kennen sie aber noch nicht in Schwaben.

1. *F. obliqua* Panz. *. Dr. Petif hat sie um Tuttlingen entdeckt.

Tettigonia. = Singzirpe.

Auch diese Gattung fehlt in der Bayr. Fauna. Geoffroy I. pag. 429. zeigt die Gattung an, aber er erhielt die Arten aus dem südlichen Frankreich, nie um Paris. Fuesslin zeichnet seine Arten um Geneve, im Walliser Lande und in den italienischen Landvogteyen auf. Wir können wenigstens 2 Arten in unserer Gegend mit Zuverlässigkeit aufzeichnen, obschon sie zu den seltensten Insekten gehören.

2. *Hæmatodes* 21. * = *Fuessl.* 452. Der verehrungswürdige Herr Verfasser der helvetischen Entomologie hat sie um Tuttlingen, und nachher Hr. Garrand, ehemaliger Hofmeister bei den jungen Herrn Baronen von Schreckenstein um Imendingen gefunden.

3. *Tibialis* Panz. *. Erst vor wenig Jahren ist sie in Oesterreich bekannt gemacht worden. Hr. Canonicus Meyer hat sie um Rottweil gefangen. Hr. Canonicus Trost, der sie zu Rebdorf bey Eichstätt in Franken entdeckt hat, sagt von ihr: „Sobald im Frühjahr die Blätter der Haselstaude getrieben haben, läßt sie sich nicht selten auf denselben antreffen; indessen ist sie des schnellen Fluges wegen schwer zu haschen. Wer Zeit und Gelegenheit hat, die ich in meinem Stift nicht habe, sie in der Morgendämmerung aufzusuchen, kann sie leicht und häufig noch schlummernd finden.“

3. *Orni* 23. * = *Fuessl.* 454. Diese fand sich in der Sammlung des seel. Hr. Carl Binder. Sie ist aber nicht ferner bei uns vorgekommen, daher vermuthen wir, daß er sie aus Italien mitgebracht habe, wo sie häufig ist; doch versichert Hr. Brahm, daß sie um Maynz wohne.

Membracis = *Waffenzirpe*. CCIII.

4. *Aurita* 15. * = *Fuessl.* 451. Im Spätsommer auf Haselstauden; aber sehr selten.

5. *Cornuta* 22. * = *Fuessl.* 450. Auf Himbeerstauden im Frühling.

Cicada = *Hüpfzirpe*. CCIV.

6. *Lateralis* 34. * = *Fuessl.* 460. = *marginalis* Schrank. 1061.

7. *Interrupta* 35. * = *Fuessl.* 462.

8. *Viridis* 43. * = *Fuessl.* 465.

9. *Prasina* 46. † = *Hyalina* Schrank 1059. Bei Tuttlingen; kleiner als die vorhergehende Art, grünlich gelb, durchscheinend.

10. *Lanio* 50. * = *Fuessl.* 464. Selten.

11. *Ulmi* 81. = *Degeer* II. T. 12. f. 12. = *la Cigale mouche verte* *Geoffr.* l. 427. 27. = *Schrank*. 1060. Dr. Petif fand sie um Tuttlingen. Klein, grünlich gelb, die Oberflügel gelblich weiß, an der Spitze schwarzbraun, goldschielend.

12. *Cruentata* Panzer *. Dr. Petif entdeckte sie mehrmal um Tuttlingen auf Tannen.

Delphax = *Keilhornzirpe*. Suppl.

12. *Clavicornis* = *Cicada clavicornis* *Ent. System.* 62 †. Dr. Petif fand sie im Hornung 1799. unter Steinen. Drei-

mal kleiner als *Cerc. Dionysii*; die Fühlhörner in den Augen selbst eingesetzt; sie bestehen aus einer länglichen dreieckigen Keule, auf welcher ein dreigliederiger runder Knopf ist, und zugleich eine Borste. Die Schienbeine der Vorderfüsse flachgedrückt, es scheinen Fangfüsse zu seyn. Die Oberflügel durchsichtig, wasserfarben, nach der Länge sehr fein schwarz punktirt; am Hinterende ein schwarzer Querstreifen aus Punkten.

Cercopis = Schnellzirpe. CCV.

13. *Sanguinolenta* 6 * = Fuessl. 456. Hr. von Goldegg sammelte sie um Waldshut; sie kommt nur in gewissen Gegenden vor; wo sie aber ist, ist sie nicht selten.
14. *Atra* 12. * Um Tuttlingen sehr selten.
15. *Leucocephala* 21. † = Schrank 1052. = *Cigale à tête et bordure jaune*. Geoffr. 13? Dr. Petif entdeckte sie um Tuttlingen mehrmalen. Sehr ähnlich der vorhergehenden Art; aber der Kopf und die vordere Hälfte des Bruststücks weiß. Dafs sie nicht *C. leucocephala* Linn. seye, bemerkt Hr. Schrank; und da bei unserer Art die weisse Einfassung der Oberflügel fehlt, so sind wir noch nicht ganz damit im Reinen.
16. *Coleoptrata* 26. * = Fuessl. 457. Sehr selten.
17. *Angulata* 27. † = ? *geometrica* Schrank 1076. (Dort ist die Grundfarbe schwefelgelb angegeben.) Aus dem Hegäu, wo sie Hr. Controlleur Hoeser sammelte. — Gebaut wie die folgende Art, aber beträchtlich kleiner; der Leib schwarz, nur der Grund der Hinterschenkel weiß; die Oberflügel erdgrau; von oben nach aussen läuft ein schwarzer Strich schief herab; mit diesem vereinigt sich ein Queerstrich so, dafs auf jedem Oberflügel ein V, und auf beiden zusammen ein ∇ sichtbar wird. Bei dem Weibchen ist diese Zeichnung undeutlicher.
18. *Bifasciata* 40 *. Durch Dr. Petif ziemlich häufig gesammelt.

Zweite Abtheilung. Wanzen.

Anm. Diese Abtheilung hat unser verehrter Freund Herr Schellenberg in Winterthur im Jahr 1800. unter dem Titel: Das Geschlecht der Land- und Wasser-Wanzen nach Familien geordnet und mit Abbildungen bearbeitet. Wir haben von demselben das Geschlecht der Fliegen auf eben diese Art bearbeitet zu hoffen.

Notonecta = Rückenwanze. CCVI.

20. *Glaucia* 1. * = Fuessl. 468. Sticht sehr empfindlich.

21. Minutissima 2. * = Fuessl. 470. Durch D. Petif einigemal gefunden.

Sigara = Ruderwanze. CCVII.

22. Striata 2. * = Fuessl. 469. = Roesel III. T. 29. mit Ausschluss α . β . der Figur D.

23. Minutior Schrank Bayr. Fauna 1179. = Sulzer Gesch. T. 10. f. 1. = Roesel III. T. 29. f. D. Ganz wie die vorhergehende Art; aber viermal kleiner, etwas heller gefärbt, und viel häufiger in unsern Gewässern. Sie ist den andern Wasserinsekten sehr gefährlich.

Ranatra = Schweifwanze. CCVIII.

24. Linearis 2. = Schellenberg T. 13. = Fuessl. 473. = le scorpion aquatique à corps allongé Geoffr. I. 481. 1. Am Bodensee vom Hrn. Exdecan Spachholz gesammelt. Sie ist über einen Zoll lang, nicht viel über eine Linie breit, bräunlich grau; die vordern Fangfüsse haben an der Innenseite einen Dorn; die Schwanzröhre fadenförmig, einen halben Zoll lang.

Nepa = Fangwanze. CCVIII.

25. Cinerea 7. = Schellenberg. T. 14. = Fuessl. 471. = le Scorpion aquatique à corps ovale. Geoffr. 2. Ist 9 Linien lang, über 3 Linien breit, flachgedrückt, erdgrau, hinten breiter; die Fangfüsse haben dicke Schenkel; am After sind zwei Borsten. Sie kriecht im Schlamm.

Naucoris = Wasserwanze. CCIX.

26. Cimicoides 1. = Schell. T. 12. = Fuessl. 472. = la Naucore. Geoffr. I. 474. 1. Eyförmig, gewölbt, oben glänzend, grünlichbraun; der Rand des Hinterleibs sägezähnig. Sie ist 6 Linien lang, und ist beinahe allenthalben in stillen Wässern.

Acanthia = Plattwanze. CCXI.

a. Ungeflügelte. = apteri Linn.

27. Lectularia 1. die Bettwanze. = Schell. T. 6. f. 1. = Fuessl. 474. = le punaise des lits. Geoffr. I. 434. 1.

b. mit ganz lederartigen Deckflügeln = coleoptrati Linn.

Hieher gehören aus Fuesslins Verzeichniss C. grylloides 479. und clavicornis 480.; wir kennen sie nicht.

c. Flachgedrückte = membranacei Linné.

28. Corticatis 21. = Schæffer T. 51. f. 6. 7. Unter Baumrinden; hat die Grösse einer Bettwanze, kastanienbraun, der Kopf gedornet, der lederartige Theil der Oberflügel schmal, der Hinterleib gezahnt.

29. *Depressa* 22. = *Coreus spiniger* Schell. T. 5. f. 2. Beträchtlich grösser als die vorige Art, kastanienbraun, der Kopf gedornet, der Rückenschild mit 4 Kielen, an den Schultern weisslicht, der Hintertheil gezahnt, die Füße weiss und schwarz gewechselt; Bey Imendingen im Frühling unter Baumrinden. (Man vergleiche weiter unten *Coreus spiniger* 30. *Betulæ* 26. = Degeer III. T. 15. f. 16. 17. Unter den Rinden der Ulmen und Birken. Kastanienbraun, der Kopf gedornet, der Rückenschild am Rande vornen fein gezahnt, der lederartige Theil der Oberflügel breit mit 2 kielförmigen Adern durchzogen.

31. *Sylvestris* 37? †. An den Rinden der Obstbäume im Frühling nicht selten. Nur 2 Linien gros, schwarz, der lederartige Theil der Flügeldecken gelblicht mit einem schwarzen Bogen auf denselben, und einem schwarzen Punkt an der Spitze.

32. *Cardui* 42 *. Auf Disteln ziemlich häufig.

d) Mit Fangfüssen.

33. *Crassipes* 28 *. = *Cimex erosus* Fuessl. 481. = Brahm 604. Die Vorderfüsse sind Fangfüsse, gebaut wie bei der Fangwanze, nur haben sie die Fussblätter wie bei der Plattwanze; sie ist bei Imendingen im Julio gesammelt worden. Die *A. erosa* ist kein europäisches Insekt. Die Gattung *Coriscus* des Hrn. Schrank scheint der Gattung *Miris* näher verwandt zu seyn.

Cimex. Wanze. CCXII.

a) das Schildchen bedeckt den Körper.

= *Scutellati* Linn. = *Thyreocoris* Schrank.

34. *Nigrolineatus* 22 *. *lineatus* Fuessl. 477. In ganz Oberrhein im Sommer nicht selten; auch fand sie Hr. Prof. Weber um Pfaffenhausen bei Augsburg.

35. *Maurus* 30. = Sturm Verzeichn. T. 4. f. 2. = Fuessl. 476. = *Punaise porte chappe brune* Geoffr. 66. Bey uns mit Abänderungen gemein. Sie ist 5 Linien lang, rostfarben, auch erdgrau mit 2 gelben Punkten am Grunde des Schildchens. Fabricius setzt *la punaise tortue brune* Geoffr. 3. hieher; wir glauben, diese Art müsse der *C. scarabæoides* näher verwandt seyn. Unser Cistat setzt Fabricius zur *C. hottentotta* 31; und dahin gehört nach unserer Meinung; *punaise porte chappe noire* Geoffr. 67. Zu den beiden Arten *C. maurus* und *hottentotta* wird wohl *Thyreocoris cucullata* 1094. und *austriaca* 1095. Schrank gehören, obschon Fabricius sagt: dass seine *C. hottentotta* in Africa wohnt. Es giebt wohl dunklere und hellere Abarten des *C. maurus*, aber durcheinander.

36. Variegatus Götze Beytr. II. 235. 19. = Brahm 784. und wahrscheinlich = Th. grammica Schrank 1093. Ist seltener; sie ist immer etwas kleiner als die vorhergehende, oben gelbgrau, mit schwarzbraunen Streifen die Länge hinab, welche unordentlich zusammenfließen. Auch diese hat die beyden gelbe Punkte der vorigen Art.

Anm. Der C. grammicus F. 26. wohnt auch in Africa. Unser variegatus ist gewies keine eigene Art, sondern Abart der vorhergehenden; wir haben nicht selten die Mittelstufen davon gefunden.

37. Scarabæoides 37. * = Fuessl. 475. Nicht häufig.

38. Fuliginosus 42. = Schæffer T. II. f. 11. 12. = Fuessl. 478. Sparsam; noch so groß als die vorhergehende Art, ohne Glanz, rufsig schwarz, fein behaart; 5 erhabene Linien auf dem Schildchen; die 5te Linie, welche weiß seyn sollte, ist kaum sichtbar.

b) der Rückenschild mit Seitendornen.

= spinosi Linné.

39. Rufipes 56. = Schellenb. T. I. f. 3. = Fuessl. 483. Sechs Linien lang, ocherbraun; die Spitze des Schildchens und die Füße roth.

40. Nigricornis 59 †. Nicht selten; ist kleiner, röthlichbraun, die Fühlhörner und die Spitzen des Schildchens schwarz.

41. Hæmorrhoidalis 76. = Sulzer Kennz. T. II. f. 72. = Fuessl. 485. = la punaise verte à pointes du corcelet rouges. Geoffr. 63. Sparsam; sechs Linien lang, grünlicht roth; die Spitzen des Rückenschildes und der zugespitzte Hinterleib oben roth, der Unterleib weißlich mit einem vorwärts gerichteten Spieß an der Brust.

42. Bispinus Panz. * = ferrugator Schellenb. T. I. f. 4. Nicht sehr häufig, auf Haselstauden und jungen Tannen.

c) Eyförmige = ovati Linne.

43. Prasinus 111. = Stoll Wanzen T. 19. f. 127. = Fuessl. 488. Völlig wie die folgende Art, aber unten hellgrasgrün.

44. Dissimilis 112 *. Sparsam; unten rostfarben. Der Rand der Flügeldecken gelb.

45. Juniperinus 113 *.

Anm. La punaise verte Geoffr. 61. gehört etwa eher dem C. prasinus.

46. Lynx 118 *? Wir kennen diese Art nicht genau.

47. Griseus 140 *. Von der folgenden durch einen vorwärts gerichteten Spies an der Brust und rothem obern Theil des Leibs verschieden.

48. *Baccarum* 144. * = *Fuessl.* 486. Der Leib unter den Flügeln grün und schwarz.

49. *Ornatus* 150. * = *Fuessl.* 495.

50. *Festivus* 151. * = *Fuessl.* 496.

51. *Bicolor* 161. * = *Fuessl.* 492. Ist sehr gemein.

Anm. Gewöhnlicher ist bei uns in der Baar die Zeichnung gelb, was Hr. Schrank ehemals in seinen Beyträgen *C. flavatus* nannte.

53. *Coeruleus* 166. * = *Fuessl.* 489. Selten.

54. *Albomarginellus* 167? = *albomarginatus* Schrank *Bav.* 1112. *Schæff.* T. 57. f. 11. nach Hr. Schrank. Ist nicht selten, in der Gröfse der vorhergehenden Art, satt blau, allenthalben weiß gesaumt. *Fabricius* giebt am Schildchen eine weiße Spitze an, die wir nicht sehen.

55. *Albomarginatus* 168. * = *minimus* Schrank 1113. Sehr selten. *La punaise sauteuse* *Geoffr.* 76. gehört nicht hieher, und wird bey *Lygæus leucocephalus* wiederholt vorkommen.

56. *Morio* 170. = *Sulz. Kennz.* T. 11. f. 77. = *Fuessl.* 491. Bey uns selten, auch um Zürich selten, aber im Walliserlande nach *Hrn. Fuessl.* gemein. Um Rottweil fieng sie Hr. Canon. Meyer. = Oben einfärbig, glänzend schwarz, ohne weißen Rande; also gehört *Schæffer* T. 5. f. 11. nicht hieher.

57. *Melanocephalus* 176 *. Bei Imendingen und Tuttlingen selten. Diese Wanze ist unter dem Suchglas ausnehmend schön. *C. venustissimus* Schrank *Austr.* 535. kann wohl hieher gehören; ähnlich der folgenden Art, aber auffallend verschieden.

58. *Perlatus* 177 *. Auf Himbeerstauden nicht selten im Frühling.

59. *Acuminatus* 179. * = *Fuessl.* 498.

Coreus. Randwanze. CCXIII.

Anm. Bey *Linné* und *Schrank*: *Cimices spinosi*.

60. *Marginatus* 1. = *Fuessl.* 484. = *Schr.* 1000. = *Schæffer* T. 41. f. 4. 5. = *La punaise à ailerons* *Geoffr.* 20. Sechs Linien lang, röthlich grau; der Kopf ohne Dornen; die Fühlhörner in der Mitte roth; der Rückenschild zu beiden Seiten mit stumpfen Dornen, vornen niedergebogen, so daß der Kopf sehr tief liegt. Der Hinterleib mit aufwärts gebogenem Rande.

61. *Scapha* 2 = *Sturm Verz.* T. 4. f. 4. = *La punaise à bec* *Geoffr.* 21. Verschieden von der vorhergehenden Art. 1) der Kopf gedornet; 2) dunkelfarbiger; 3) der Rückenschild an den Seiten mehr abgerundet, und vornen

nicht so nieder ebogen. 4) das ganze Insekt kleiner. Ist seltener.

62. Spiniger 3. † = *La punaise à corcelet pointû et épineux*. Geoffr. 24. = *Cimex immaculatus* Schr. 1101. Kaum halb so lang, nicht halb so breit als *C. marginatus* und *Scapha*; verschieden von ersterm. Die Fühlhörner in der Mitte roth; der Kopf unter dem Suchglas vierdornig; der Rückenschild flach, der Kopf nicht tieferliegend; an den Seiten spitzig, und unter dem Suchglas gefranzt; an jedem Hinterschenkel 2 scharfe Dornen; am After 2 starke Zähne.

Ligæus = Langwanze. CCIV.

= *oblongi* Linn.

63. *Equestris* 43. * = Fuessl. 503.

64. *Saxatilis* 46. † = Fuessl. 506. Bei uns sparsam an steinigten Orten; in der Grösse der vorhergehenden. Der Kopf in der Mitte roth, an den Seiten schwarz; der Rückenschild roth in der Mitte und an den Seiten der Länge nach; zwischen diesen 3 rothen Längsbinden stehen 2 schwarze. Die Flügeldecken schwarz; Jede mit 3 grossen rothen Mackeln; die Halbflügel einfärbig wie bei *L. Hyosciami*; die Brust schwarz, mit 3 rothen Mackeln auf ieder Seite; der Hinterleib unten roth mit schwarzen Binden, die Füße schwarz.

65. *Hyosciami* 47. * = Fuessl. 502.

66. *Punctum* 75 †. Um Imendingen, aber selten. Kleiner als die vorhergehende Art; der Kopf schwarz; der Rückenschild roth, in der Mitte 2 starke schwarze bindenartig zusammenfliessende Punkte; das Schildchen schwarz; die Flügeldecken roth, auf ieder in der Mitte ein kleiner schwarzer Punkt; die Halbflügel, wie bei *L. equestris*, mit einem weissen Punkt.

67. *Apterus* 90. = Sulz. Gesch. T. 10. f. 14. = Fuessl. 504. Nicht grösser als die vorhergehende Art, aber breiter; der Kopf schwarz; der Rückenschild hat in der Mitte ein schwarzes beinahe viereckigtes Feld, und ist ringsherum roth gesäumt; die Flügeldecken roth, auf jeder ein grosser schwarzer Punkt, und vornen noch ein sehr kleiner; die Halbflügel und Unterflügel fehlen; Hr. Fuesslin bemerkt, dass sie standhaft fehlen; einige Entomologen aber wollen geflügelte gesehen haben. Hatten sie etwa *L. punctum* vor sich? welche Art aber gewies verschieden ist.

68. *Pini* 97. = Schellenb. T. 2. f. 2. = Fuessl. 510. = *C. collinus* Schrank 1126. = *La punaise grise porte*

croix. Geoffr. 28. An Fichtenstämmen im Frühling häufig; kleiner als die folgende Art, schwarz; die Flügeldecken pechfarben, und auf ieder (beyde nahe beisammen) ein schwarzer Punkt.

Anm. Hr. Schrank führt bei seinem *C. collinus* den *L. lynceus* F. an. Ob *L. pini* und *lynceus* verschieden sind, wissen wir nicht; aber soviel ist gewies, daß an dem schwarzen Punkt gegen die Halbflügel hin allemal ein undeutlicher nicht reinweißer Punkt zu sehen ist, welchen auch Geoffroy bemerkt, welches Citat allenthalben zum *L. pini*, und auch von Schrank bey den österreichischen Insekten zu seinem *C. collinus* gezogen wird.

69. *Echii* P. *. Gar nicht selten.

70. *Rolandri* 99. = Schæffer T. 87. f. 7. = Fuessl. 511. Sehr selten; kleiner als die vorhergehende Art, und von ihr auch dadurch verschieden, daß auf den zusammengelegten Halbflügeln eine weiße runde Mackel erscheint.

71. *Capitatus* 118 †. Bey uns nicht selten; kaum so gros als *L. pini*, durchaus roth; die Fühlhörner auswärts dicker und schwarz; die Flügeldecken weißlicht, fein schwarz punktirt; die Halbflügel und Unterflügel weiß.

72. *Pratensis* 126. † = Fuessl. 508. = la punaise grise fauve porte-cœur. Geoffr. 33. Auf Wiesen. Drey Linien lang; die Grundfarbe der Oberseite ist aus gelb, grün und braun gemischt; auf dem Schildchen ein gelbes Herz.

73. *Gothicus* 162. = Schæffer T. 13. f. 5. = Fuessl. 501. = ? *tripustulatus* Schrank 1135. Bey uns selten; fast 3 Linien lang, schwarz, an der Spitze des Schildchens und jedes Deckflügels ein rother Punkt; auch die Seiten der Flügeldecken haben einen feinen rothen Rand.

Anm. La punaise rougeatre à antennes incarnates Geoffr. 18. (Num. 19. wird bey Fabricius ein Druckfehler seyn) ist nach Geoffroys Meinung *L. gothicus* Linné.

74. *Spissicornis* 168 *. In der Heuernde auf dem Wartenberg gefangen.

75. *Scriptus* 171. = Sturm Verz. T. 4. f. 5. In der Baar gar nicht selten; so gros als die vorhergehende Art. Die Fühlhörner schwarz, fast haarförmig, oben schwarz; der Rückenschild mit 3 weißen Linien; die Flügeldecken mit schwarzen und röthlichweißen Längslinien; an der Spitze weiß.

Allg. Anm. Die Arten, welche bei Fabricius von Nr. 148—173. vorkommen, haben haarförmige Fühlhörner; deswegen sie Hr. Schellenberg zur Gattung *Miris* setzt. Auch bey Hrn. Schrank stehen die Arten, welche bey Fabricius zur Gattung *Lygæus* oder *Miris* gehören, durcheinander.

Miris = Borstenwanze. CCXV.

= *Antenis capillaribus*, und *spinipedes* Linné.

Wir haben mehrere Arten dieser Gattung, können sie aber nicht mit Zuverlässigkeit bestimmen.

Gerris = Schreitwanze.

= *Lineares* Linne, Schrank.

A. Gerris Schellenberg.

76. *Vagabundus* 19. = Schell. T. 8. = Fuessl. 517.

Dies Insekt gehört zu den seltensten, und läßt sich im Hochsommer auf den Eichenblättern antreffen. Es ist nicht viel über 2 Linien lang, und sieht einer Schnecke gleich. Kopf und Bruststück schwarz, die Flügeldecken durchsichtig mit schwarzen Flecken; Fühlhörner und Füße schwarz und weiß geringelt. Die Fühlhörner und die 4 hintern Füße sind haarfein, sehr lang; mit Hülfe dieser Fühlhörner geht das Insekt; die 2 Vorderfüße sind stärker, aber kürzer, daher sie nicht zum Gehen oder Schreiten gebraucht werden.

B. Aquarius Schellenberg.

77. *Lacustris* 1. = Fuessl. 515. = Sulz. Kennz. T. II. f. 78.

= *Punaise najade* Geoffr. 59. Lauft in großer Menge in Gräben auf dem Wasser herum. Der Körper ist schwarz, linienförmig, und scheint nur 4 Füße zu haben; die 2 vordern kurzen werden zum Fangen gebraucht. Der Unterleib ist nach verschiedenem Lichte silberglänzend oder braun.

78. *Paludum* 2. Wie die vorige gebaut, größer und kleiner, die Flügeldecken gestreift, der Rand des Brustschilds und des Hinterleibs rostfarben.

79. *Stagnorum* 4. = Schell. T. 9. f. 2. = Fuessl. 516.

= *punaise, anguille*. Geoffr. 60. Wir haben sie niemals im Wasser, aber bey Tuttlingen am Ufer der Donau im Frühling ziemlich oft unter Steinen gefunden. Sie ist von äußerst feinem Körperbau; der Leib hat nur die Dicke einer feinen Stecknadel, die 6 haarfeine Füße sind gleich lang; der Hals verlängert, in der Mitte desselben sind 2 kugelförmige Punkte, welches die Augen sind.

Reduvius = Schnabelwanze. CCXIV.

80. *Personatus* 2. = Schell. T. 2. f. a. b. c. d. samt der

Larve. = Fuessl. 499. = *punaise mouche*. Geoffr. 36. die Larve ist ungeflügelt, sieht einer hässlichen Spinne gleich, schwitzt eine klebrichte Feuchtigkeit aus, und wenn sie an den Bettstellen herumkriecht, um den Bettwanzen nachzujagen, ist sie deswegen ganz mit Staub bedeckt. Das Insekt ist 8 Linien lang, schwarz.

81. Annulatus 16. = Sulzer Gesch. T. 10. f. 13. = Fuessl. 500. = Punaise mouche à pattes rouges Geoffr. 37. Die Füße und die Seiten des Hinterleibs roth und schwarz geringelt. Der Unterleib schwarz, an der Spitze roth; der Rückenschild schwarz.

82. Cruentus 18. † = iracundus Schrank 1173. Hier ist auch der Rückenschild, die Flügeldecken und der grösste Theil der Füße roth; der Unterleib schwarz mit rothen Bändern. Hr. Schrank sagt: bey Fabricius komme wahrscheinlich das nemliche Insekt 3mal vor; als: R. annulatus, cruentus und iracundus 38. Dies hat auch die grösste Wahrscheinlichkeit; denn er hat den R. iracundus aus Schrank's Beyträgen aufgenommen, der doch, wie Hr. Schrank sagt, vom cruentus F. nicht verschieden ist. R. cruentus ist allemal grösser, vielleicht ist R. annulatus noch nicht ganz ausgebildet, und wird erst mit der Zeit cruentus. Aber eben so scheint es sich mit dem Red. flavipes Schr. 1174. und dem R. personatus zu verhalten. Nicht ganz ausgebildete Exemplare haben etwa gelbe Füße; die Spuren davon findet man nicht selten bey dem Red. personatus.

c) Blattlaus. Aphis.

Anm. Die Blattläuse legen ihre Eyer, wenn das Laub abgefallen ist, an die Knospen der Pflanzen; aus diesen Eyern entstehen Altmütter, wovon einige noch im Herbst, die übrige in den ersten Wintertagen auskriechen; da harrten sie, bis das Laub hervorbricht, und dann vertheilen sie sich, je eine Altmutter auf ein Blatt oder einen Blattstiel. Diese Altmutter ist grösser als die Nachkommenschaft, etwas anders gefärbt, und allzeit ungeflügelt. Sie bleibt mit ihrer ganzen Colonie an der Stelle fest, die sie sich wählte, gebiert ohne weitere Begattung allda Töchtern, diese ebenfalls ohne Begattung Enkelinnen, diese Urenkelinnen, und so durch mehrere Generationen allzeit ohne Begattung das ganze Jahr hindurch. Die Nachkommenschaft bekommt, wiewohl nicht immer, Flügel. Die letzte Generation allein gebiert Söhne und Töchtern, diese begatten sich, verändern ihre Stelle, und legen ihre Eyer, woraus wieder Altmütter entstehen. Res stupenda et vix credibilis: sagt Fabricius, aber Degeer, Bonnet, Lyonet, Reaumur, Freyherr von Gleichen und Schrank sind uns Bürge dafür. In der Bayrischen Fauna finden wir diese Gattung mit ausnehmendem Fleiss bearbeitet.

83. Sambuci 4. = Fuessl. 522. = Frisch IX. T. 8. le puceron de Sureau. Geoffr. l. 495. 3. Auf Hollunder;

ist eyförmig, vorwärts verengt, durchaus schwarz, über den Leib hinab 3 schmale Striche weiß. Die Safröhre pfriemenförmig lang.

84. Bursaria 9. = Reaumure III. T. 26. f. 7. 11. = Fuessl. 530. = le puceron du peuplier noire Geoffr. 11. In den rothen eyförmigen Beuteln an den Blättern der Schwarzpappel. (Pyramidenpappel.) Die Altmutter trüb grau, wollig mit schwarzen Füßen; die Nachkommenschaft gelbgrün, die Fressspitze ohne Afterspitze; die Geflügelten schwarz.

85. Avenæ 22 †. Auf der Oberseite der Haberblätter, wo sich die Blattscheide verliert; hellgrün, glatt, die Füße weißlich, am After eine hervorragende Spitze, die Saftspitzen kaum merklich. Diese Blattlaus hat vor einigen Jahren auf dem fürstenbergischen Schwarzwalde in einer beträchtlichen Gegend fast die ganze Habersaat verdorben. Herr Hofrath Engelberger, welcher von Seiten der Regierung dahin gesendet wurde, wird uns etwa in der Folge umständlichere Nachricht davon geben.

Anm. Nur sehr wenige jährige Pflanzen sind von Blattläusen geplagt. Wie kommen sie aber nach der oben angegebenen Naturgeschichte auf die iährige Pflanzen? Im Herbst können sie nicht dahin kommen.

86. Betulæ 25. = Reaumure III. T. 22. f. 2. = le puceron du bouleau Geoffr. 7. = Fuessl. 526. Sehr klein, grünlicht, oben schwarz punktirt, ungeflügelt und ohne Saftspitzen.

87. Rosæ 30. = Sulzers Kennz. T. 12. f. 79. = Fuessl. 523. Grün mit langen Saftspitzen; die geflügelten schwarz.

88. Ulmi 37. = Fuessl. 521. = le puceron de l'Orme Geoffr. I. T. 10. f. 3. In eyförmigen Beuteln an den Blättern der Ulmen; grün, das geflügelte Insekt bräunlicht.

89. Tiliæ 39. = Réaumure III. T. 23. f. 1—8. = Fuessl. 525. = le puceron du Tilieul Geoffr. 6. Grün mit schwarzen Binden; die Fühlhörner schwarz und weiß gewechselt. Das geflügelte Insekt hat helle Flügel mit schwarzen Zeichnungen und einem goldgelben Randpunkt.

99. Brassicæ 41. = Frisch XI. T. 3. f. 15. = Fuessl. 524. Auf Kohlarten, grün, weiß bepudert, die Augen schwarz. Bey uns nennt man sie Mehlthau oder Gitz en. In Thüringen wird der Garnellenkrebs, (Gammarius locusta) Gitz genennt; dieser Name scheint also ein verhafstes Insekt anzuzeigen.

Vierte Abtheilung. Blattsauger.

Anm. Dieses sind die Blattläuse auch, aber diese haben ihren Saugrüssel an der Brust.

Chermes = Blattsauger. CCXX.

100. Buxi 5. = Réaumur III. F. 1—14. Fuessl. 531. = la Psylle du buis Geoffr. I. 485. 2. An dem hochstämmigen Bux, welcher um den Bodensee nicht selten. Die Larve wohnt an der Spitze der Zweige, wo sie Knöpfchen formt. In der Jugend röthlich mit schwarzem Kopf und Füßen; dann gelblicht. Das ausgewachsene Insect ist grün mit röthlichen Flügeln.

101. Alni 12. = Sulz. Kennz. T. 12. F. 80. = Fuessl. 532. = la Psylle de l'Aune. Geoffr. 3. Ganz der vorhergehenden Art ähnlich. Geoffroy sieht sie für eine Abart derselben an.

102. Abietis 13. = Frisch XII. T. 2. F. 3. = Fuessl. 533. La Psylle du Sapin. Geoffr. 5. In den zapfenförmigen Auswüchsen der Rothtannenzweige. Gelb mit braunen Augen; die Flügel blaulich grau.

Coccus = Schildlaus. CCXXI.

103. Hesperidum 1. = Sulz. Kennz. T. 12. F. 81. = Fuessl. 531. = le Kermes des Orangers Geoffr. I. 505. 2. In den Glashäusern, auf den Blättern der Orangeriebäumen. In der Jugend ist das Insect eiförmig, schwärzlich, weis bepudert, und bewegt sich. Das ausgewachsene Weibchen ist nur ein sehr kleiner festanklebender, nussbrauner Schild, welcher die Eyer bedeckt. Das Männchen soll geflügelt seyn, man kennt es aber nicht genau.

104. Vitis 23. = Reaumur IV. T. 6. F. 5—7. = Fuessl. 540. = le Kermes de la vigne. Geoffr. 6. An den Trieben der Weinstöcke. Ziemlich gros, nussbraun.

Fünfte Abtheilung: Blasenfus. CCXXII.

(Herr Schrank hat ihn zu den Halbkäfern gesetzt; und viele neue Arten entdeckt, die verschiedenen Pflanzen angewiesen sind.)

Thrips = Blasenfus.

105. Physapus 1. = Schæffer Elem. T. 127. = Fuessl. 541. = le Trips noir des Fleurs. Geoffr. I. 385. 2. Einfärbig schwarz,

106. Fasciata 5. = Sulz. Kennz. T. 7. F. 48. = Fuessl. 542. = le Thrips à Bandes Geoffr. 3. Weis und schwarz wechselsweise gebändert. Meistens in den Blüthen der 19. Classe.

Vierzehnte Ordnung. = Fliegen.

Antliata. Fabiu.

Erste Abtheilung = Bremse.

Oestrus = Bremse. CCXXIII.

1. Bovis 3. Sulz. Kennz. T. 20. F. 127. = Fuessl. 1034. l'Oestre des Boeufs Geoffr. II. 456. 3. Die Larve dieser Fliege nennt man bei uns Wörren an dem Rindvieh. und Engerlinge an dem Rothwildpreet, welche letztere Hr. Schrank Eaum. 844. Oectrus Elaphi nannte.

So gemein diese Larve ist, so selten ist die Fliege in den Sammlungen. Wir besitzen sie unerachtet aller Mühe nicht. Hr. Schellenberg wird eine wiederholte Abbildung nach der Natur liefern.

2. Vituli. 4. Hr. Graveur Pfeiffer in Augsburg hat im vorigen Jahr im Kuhdünger 3 Puppen gefunden, dieselbe in feuchter Erde aufbehalten, woraus denn diese Fliegen ausgeschlüpft sind.
3. Ovis. 8. = l'Oestre des Moutons Geoffr. 2. T. 17. F. 1. Auch hier kennen wir nur die Larve, welche bei uns der Stirngrübler genennt wird, und den Schafen die Dreh-Krankheit verursacht; über welche der seel. Dr. Bielhuber vortreflich geschrieben hat. Auch die Hirsche niessen diese Larven zur Nase heraus.

Die Bremse selbst hat einen verschlossenen Mund, daher ein kurzes Leben, und daher auch ihre Seltenheit. Nach der Begattung eilet sie, ihre Eyer auf die Haut, an den Mastdarm, an die Nasenlöcher, auf die Stirne der Pferde, des Rindviehes, des Rothwildprets, der Schaaf &c. zu legen, wohin sich denn die Larven weiter hinein arbeiten, und ernähren.

Zweite Abtheilung = Schnacken.

Tipula. = Schnacke. CCXXIV.

* Die Flügel ausgebreitet.

3. Pectinicornis I. = Fuessl. 1035. = Schæffer Elem. T. 129. F. 5. Ist 11 Linien lang, der Kopf, die Augen schwarz; die gekämmten Fühlhörner am Grunde gelb, an der Spitze schwarz, das Bruststück schwarz mit einer gelben Halskrause vor demselben, und gelben Seitenlinien; der Hinterleib gelbroth gewöhnlich mit schwarzen Mackeln; die Flügel mit einer schwarzen Randmackel; die Füße gelb, unten schwarz.

Anm. Hr. Canonicus Trost, Verz. der Eichstättischen Insecten, 906, und Hr. Prof. Schrank Enum. Ins. Austriae 853. versichern, daß das Weibchen einfache Fühlhörner

habe. Diese Zeugnisse sind unverwerflich, denn sie berufen sich auf Erfahrungen durch die Zucht aus der Larve. Diese ist schmutzig weiß, durchsichtig, so daß man die genossene Nahrung im Leib sehen kann; der Kopf schwarz; der After mit Stacheln, unter welchen am letzten Abschnitt ein Paar Augenpunkte sichtbar sind. Schrank. Man findet sie häufig an morschen Stöcken der Hainbuche. **Trost.**

4. *rivosa* 2. = Fuessl. 1036. = Sulz. Kennz. T. 20. F. 128. = la Tipule à ailes panachées. Geoffr. II. 554. 2. Einen Zoll lang, der Leib aschgrau; die Flügel mit braunen Wolken und einer weissen Randmackel.

5. *Crocata* 5. = Fuessl. 1138. = Schæffer T. 126. F. 4. Kaum 9 Linien lang; der Hinterleib schwarz mit gelben Querbinden.

Anm. La Tipule varie de brun, de jaune et de noir Geoffr. 1. ist eine andere Art, welche gekämmte Fühlhörner hat.

6. *Oleracea* 8. = Fuessl. 1039. = Reaum. IV. T. 11. F. 7. = la Tipule à bords des ailes bruns. Geoffr. 3. Acht Linien lang, graubraun, die durchsichtige Flügel mit einem braunen Rande.

7. *Lunata* 13. = Fuessl. 1041. = Reaum. V. T. 2. F. 11. = la Tipule à ailes cendres avec la tache blanche marginale. Geoffr. 4. Aehnlich der vorhergehenden Art, aber die Flügel einfärbig mit einer grossen weissen Randmackel.

8. *cornicina* 21. = Fuessl. 1144. = Roesel III. Mus. Tab. 1. (nicht Tab. 2.) = la Tipule jaune à points noirs en trois bandes sur le ventre. Geoffr. 5. Ist 6 Linien lang, das Bruststück schwarz mit gelben Flecken; der Hinterleib gelb mit 3 schwarzen Längsbinden aus Punkten.

† † Mit aufliegenden Flügeln. Tip. culiciformes.

9. *Plumosa* 43. = Fuessl. 1050. = Réaum. IV. T. 14. F. 12. Die Larve. V. T. 5. F. 10. Die Schnacke. = Tipule à corcelet verd, et point marginal sur les ailes Geoffr. 16. Ist 3 Linien lang, grünlicht, wenn sie aus der Puppe kommt, dann braunlicht. Die Fühlhörner bilden einen Federbusch. Man muß sie mit *Culex pipiens* nicht verwechseln.

Hirtea = Haarschnacke. Suppl.

10. *Hortulana* 72. = Fuessl. 1056. = Bibion de St. Marc. rouge Geoffr. II. 571. 3. Tab. 19. F. 3. Vier Linien lang, roth; der Kopf, die Fühlhörner und die Füße schwarz; die Flügel mit einem schwarzen Rande.

11. Febrilis. 79. = Fuessl. 1054. = Réaum. V. T. 3. F. 1.
3. = Bibion de St. Marc. noir Geoffr. 2. Grösse der
vorhergehenden Art, schwarz, der Rand der Flügel
schwarz.

Anm. Diese Beschreibung passt auch auf T. Marci Linn.
= Fuessl. 1052. wo Fabricius das Citat aus Geoffroy
auch anführt. Hist. hortulana, und St. Marci sind
Verschiedenheiten des Geschlechts; dieses gründet sich
auf die Beobachtungen Geoffroys und des Fabricius. Die
Männchen von Tip. hortulana sind also schwarz. Aber
Hirtea febrilis ist mehr verlängert, und mehr behaart. Man
findet sie in unserer Gegend oft häufig auf einer Stelle,
wo nicht eine H. hortulana da ist.

Dritte Abtheilung = Fliegen.

Bibio = Seidenfliege. CCXXVI.

12. Anilis 9. *. Selten.

Anthrax = Trauerfliege. CCXXVI.

13. Morio 5. * = Fuessl. 1064.

14. Maura 6. * = Fuessl. 1065.

15. Belzebub 14. *. Nicht selten.

16. Hottentotta 16. = Fuessl. 1067. = Schæffer T. 76.
f. 6. Sehr ähnlich der vorhergehenden Art, aber gröfser;
der Hinterleib dicht gelb behaart, die Flügel nur am
Rande schwarz. Ist es etwa das Weibchen der vorherge-
henden Art?

Sicus = Dornfliege. Suppl.

17. Errans 2. *. Der Wohnort war Herrn Fabricius
unbekannt. Hr. Panzer erhielt sie aus Schlesien. Wir
haben sie in Oberschwaben zwar nicht sehr gemein, doch
sehr bekannt.

Anm. Die Panzersche Abbildung stellt ein Männchen vor;
das Weibchen ist heller, schöner und gröfser. Sie flie-
gen im Hochsommer auf Bergen.

Stratiomys = Waffenfliege. CCXXVIII.

18. Chamæleon 3. * = Fuessl. 1059.

19. Furcata 5. = Sturm Verz. T. 4. f. 6. Sehr ähnlich
der vorhergehenden Art; aber bei derselben hat der Hin-
terleib gelbe Binden; hier sind nur am Rande auf jeder
Seite 3 gelbe Striche; der mittlere Theil ist schwarz.
Bei der vorigen ist die Unterseite gröstentheils gelb, hier
schwarz mit 3 gelben Linien.

20. Ehippium 6. * = *Musea sellata* Fuessl. 106. In Graubünden ist sie nach Fuesslin gar nicht selten. Dr. Petit hat bei Tuttlingen ein Exemplar auf einer Haselstaude angetroffen.
21. Strigata 10. * Nicht selten.
22. Viridula 18. *. Bei Tuttlingen ist im Jahr 1800. einmal eine ziemliche Anzahl auf Wiesenblumen schwärmend angetroffen worden.
23. Angulata Panzer *. Von Tuttlingen.
24. Trilineata 19. * Selten. Hr. Hofrath Dr. Metzler hat sie um Sigmaringen entdeckt.
25. Tigrina 16 *. Schwarz, der Unterleib braun. Um Tuttlingen einigemal auf Wasserpflanzen vorgekommen.
26. Hypoleon 20. * = Fuesslin 1061. Auf Weissdorn.
27. Clavipes 24. * = Fuessl. 1066. Sehr selten; um Imendingen.

Rhagio = Buntfliege. CCXXX.

28. Scolopaceus 1. * = Fuessl. 1068.
29. Tringarius 2. * — Fuessl. 1069.
30. Lineola 17 †. Nur etwas mehr als halb so gross, als *R. scolopaceus*. Der Hinterleib eben so gefärbt; die Flügel einfarbig, durchsichtig, nur mit einem schwarzen Randpunkt.

Syrphus = Schwingfliege. CCXXXII.

(Ihr Flug ist dem der Schweben (*Bombylius*) ähnlich, wodurch sie sich von den Mücken am deutlichsten unterscheiden.)

† Die Seitenborste der Fühlhörner gefiedert.

31. Inanis 1 *. Hr. Can. Meyer fieng sie bei Rottweil.

Anm. Man streiche bei Fabricius das Citat aus Geoffroy: la Nemotele à bandes II. 543. nr. 1. weg, welches bei *Nemotelus uliginosus* richtig angeführt ist; dagegen gehört *Musca zonaria* Schrank Enum. 921. hieher, und la mouche à zones Geoffr. II. 504. nr. 23.

32. Micans 2. †. Doch hat sie Devillers T. IX. f. 30. unter dem Nahmen *M. zonaria* Schrank sehr wahrscheinlich abgebildet; sie ist aber = *M. trifasciata* Schrank Enum. 919. Sie kommt im August vor, ist nicht sehr selten in der Baar; Hr. Secretaire Neff fieng sie auch bei Langenrhein am Bodensee. Von *Syrph. inanis* ist sie folgendermassen verschieden.

<i>S. inanis</i>	<i>S. micans</i>
Größe : 9 1/2 Linie.	— — 7 1/2 Linien.
Das Bruststück : — roth.	— — schwarz mit rothen Seitenlinien ; oder gelblich mit 2 schwarzen Linien.
Der Hinterleib : hat oben 2 schwarze ziemlich starke Binden.	— — hat 3 feinere schwarze Binden.
Unten 3 starke Binden, die schon am Grunde anfangen.	Unten 3 Binden, die an der untern Hälfte des Unterleibs erst anfangen.
Die Spitze nur unten schwarz.	— — oben und unten schwarz.
Die Füße ganz roth.	— — roth, die Schenkel schwarz.

Ob nun dieser *S. micans* das Männchen des *inanis* ist, was wir einstweilen vermuthen, mögen erfahrene Entomologen entscheiden. Hr. D. Panzer hat bei seiner Abbildung des *S. inanis* bereits darauf aufmerksam gemacht.

Ann. Bei Geoffroy kommt eine eigene Familie der Gattung *Musca* vor, die er *Mouches masquées* nennt, und von Nr. 19 — 26. beschreibt. Er hat bemerkt, daß auch die Larven von den übrigen abweichen; auch dahin gehört *Syrphus inanis*.

33. *Pellucens* 3. * = Fuessl. 1095.
34. *Bombylans* 4. * = Fuessl. 1071.
35. *Mystaceus* 5. * = Fuessl. 1072. Selten.
† Die Seitenborste einfach.
36. *Pendulus* 17. * = Fuessl. 1073. Sparsam.
37. *Floreus* 20. * = Fuessl. 1074.
38. *Nemorum* 25. * = Fuessl. 1075. = Degeer VI. T. 8. f. 12. 13. = la Mouche à trois bandes blanches sur le ventre, et deux taches jaunes sur le premier anneau Geoffr. II. 511. nr. 36. Kleiner als die folgende Art; das Bruststück braun aber mit grauen Haaren überzogen; der Hinterleib schwarz aus 4 Ringen; auf dem ersten stehen zu beiden Seiten dreieckige rothe Flecken, welche mit der Spitze einwärts gekehrt sind; auf den übrigen 3 Ringen sind weisse Linien.
39. *Arbustorum* 30. * Fuessl. 1076.
40. *Tenax* 31. * ♂ * ♀ = Fuessl. 1077.
41. *Variabilis* Panzer *. Von Tuttlingen.
42. *Segnis* 61. * = Fuessl. 1092.
43. *Volvulus* 62. †. Sehr selten; sie kam um Imendingen im Julio vor. — Etwas größer als *S. segnis*, sonst ihm ähnlich; der Hinterleib blaulich schwarz; die Fühlhörner und die Füße roth; nur die Schienbeine der Hinterfüße schwarz.

44. Piger 63. * Selten.
45. Impiger Rossi P a n z. *. Auf dem Wartenberg gesammelt.
46. Speciosus Rossi. Panz. *. Bei Gelegenheit einer botanischen Excursion auf dem Feldberg gesammelt.
47. Elongata 76. [= Sturm Verz. T. 4. f. 9. Sparsam. Das Bruststück erzfarben glänzend, nur eine Linie lang; der Hinterleib fadenförmig, an der Spitze kolbig, schwarz mit 2 rothen Binden.
48. Podagricus 77. *. Nicht selten.
49. Ruficornis 84. *. Bei Hebeneck im Junio gesammelt.
50. Sepulcralis 91. † = Fuessl. 1103. Nicht gröfser als eine Stubenfliege; schwarz; das Bruststück behaart, der Hinterleib eyfarbig glänzend.
51. Tristis 92. = Sturm Verz. T. 4. f. 10. Verschieden von der vorhergehenden Art: das Bruststück hat weisse Längsstreifen: der Hinterleib ist grünlich glänzend. Beide sind selten.
52. Noctilucus 98. * = Fuessl. 1065. Bei Tuttlingen auf Pastinaca sativa angetroffen.
53. Ribesii 100. = Fuessl. 1086. = Degeer VI. T. 6. f. 8. = la mouche à quatre bandes jaunes sur le ventre, dont la premiere est interrompue. Geoffr. II. 511. 37. Ueber 4 Linien lang; die Augen grofs, braun; die Stirne gelb; das Bruststück gelblich grün, behaart; der Hinterleib schwarz mit 4 gelben Binden, wovon die erste unterbrochen ist.
54. Pyraști 102. = Sulzer Kennz. T. 20. f. 132. = Fuessl. 1087. = la mouche à six tâches blanches en croissant sur le ventre. Geoffr. 46. Sechs Linien lang, etwa 2 Linien breit; die Augen braun; die Stirne gelb. Das Bruststück blaulicht glänzend mit gelben Haaren besetzt. Der Hinterleib oben schwarz, aus 4 Abschnitten; auf dem ersten 2 gelbe Streifen, die sich abwärts neigen; auf dem zweiten eine halbmondförmige Zeichnung, welche die Hörner aufwärts richtet; auf dem dritten eben so; auf dem vierten nur eine Linie. Diese Zeichnungen und der Hinterleib unten sind gelb.
55. Thymiastris 103. *. Selten.
56. Mellinus 110. † = Fuessl. 1090. = Mouche à points jaunes triangulaires sur le ventre Geoffr. II. 515. 43. (nicht 24.) Kleiner als die folgende Art, und standhaft 8. nicht nur 6 gelbe Mackeln auf dem Hinterleibe; dadurch verschieden von
57. Sclaris 111. *.

58. *Scriptus* 113. = *Fuessl.* 1089. = *Roesel II. Musc. T. 6.*
Aehnlich den beiden vorhergehenden, aber der Hinterleib dreimal so lang, als das Bruststück, sehr schmal, linienförmig.

A n m. Die Larven der Arten 53 — 58. wüthen unter den Blattläusen.

59. *Pipiens* 119. * = *Fuessl.* 1099.

60. *Elegans* *Devillers III.* 464. nr. 142. *T. 9. f. 27.* Bei uns nicht selten. Schon der Flug läßt sie als Schwingfliege erkennen. Sie ist 4 Linien lang, die große Augen braun, die Stirne gelb, das Bruststück glänzend erzfarben mit gelben Haaren schwach bedeckt. Der Hinterleib orangegelb mit 3 schwarzen nicht breiten Binden in gleicher Entfernung. Ueber der obersten Binde steht ein schwarzer Längsstrich; die beiden ersten Binden sind unten mit einer feinen schwarzen Linie begleitet, welche in der Mitte ein wenig unterbrochen ist.

Mulio. = Blütenfliege. *Fabr. Supplem.*

61. *Bicinctus* 54: * = *Fuessl.* 1080.

62. *Arcuatus* 55. *

63. *Conopseus* 69. †? = *Fuessl.* 1070. Alle 3 Arten sind selten. Wir setzen hier † bei, weil wir vermuthen, daß bei *Hrn Panzer* die *Ceria clavicornis*, und bei *Devillers T. 9. f. 8.* unser *Conops flavipes* unter dem Namen *Musca conopsea* *Linne* abgebildet sey. Unser *M. conopseus* hat den Bau und die Größe des *M. bicinctus*, aber 3 ganz gleiche und gleichweit entfernte Binden auf dem Hinterleib, doch den Anfang einer vierten an der Spitze wie *M. bicinctus* den Anfang einer dritten hat.

Thereva = Käferfliege. *Fabr. Suppl.*

64. *Crassipennis* 23. * Sehr selten; um Tuttlingen 2mal vorgekommen.

Musca. Fliege. CCXXXIII.

† Die Seitenborste der Fühlhörner gefiedert.

65. *Meridiana* 2. * = *Fuessl.* 1096. Sie gehört zu den seltensten.

66. *Carnaria* 3. = *Fuessl.* 1101. = *Roesel II. Musc. T. 9.*
= la grande Mouche à l'extrémité du ventre rouge. *Geoffr.*

65. Die Schmeisfliege, woher die Fleischmaden kommen. Sie unterscheidet sich von der folgenden Art durch gedoppelte Größe und durch die rothe Spitze des Hinterleibs.

67. *Domestica* 11. = *Fuessl.* 1102. = *Degeer VI. T. 4. f. 5. 6.*
= la mouche commune *Geoffr.* 66. die Stubenfliege.

68. Cæsar 17. = Fuessl. 1097. = Réaumur IV. T. 8. f. 1.
= la mouche dorée commune Geoffr. 53. Man trifft sie häufig in Gärten und auf dem Feld an; sie ist goldglänzend grün mit schwarzen Füßen, ändert aber in der Grösse und der Farbe sehr ab.

69. Vomitoria 25. * = Fuessl. 1100. Diese Art, und nicht die M. carnaria ist bei uns die gewöhnliche Schmeisfliege, welche sich häufig bei dem Fleisch einfindet.

Anm. Geoffroy glaubt, daß M. mortuorum 23. = Fuessl. 1099. nur eine Abart sey.

** Die Seitenborste einfach.

70. Fera 49. * Fuesslin 1104. Etwas selten.

71. Grossa 54. * Fuesslin 1105. Bei Tuttlingen und Mühlhausen, obschon selten.

72. Tremula 56 †. Um Tuttlingen im Frühjahr ziemlich häufig auf Himbeerstauden. Sie ist um die Hälfte grösser als die Stubenfliege, verlängert, schwarz, die Flügel am Grunde gelb.

73. Rotundata 57. * Fuessl. 1106. Wir haben Abarten, welche aber nicht gemein sind, wo die schwarze Punkte auf dem Hinterleib grosse schwarze Flecken werden, welche eine Längsbinde vorstellen; sie sind gewöhnlich grösser.

74. Dimidiata Panzer *. Sehr selten.

75. Brassicaria 63. *

76. Lateralis 68 *. Sparsam.

77. Pluvialis 71 †. Fuessl. 1109. = la mouche cendrée à points noirs. Geoffr. 68. Kleiner als die Stubenfliege, aschfarben; auf dem Bruststück 5 schwarze Punkte. Der Hinterleib aus 4 Ringen, auf dem ersten keine, aber auf jedem der 3 übrigen drei dreiwinklichte schwarze Flecken. Linné und Fabricius sagen, daß diese Fliege vor dem Regenwetter schaarenweis in der Luft tanze; wir fanden sie aber, wie Geoffroy, einzeln unter Blätter sitzend.

78. Cellaris 85. = Fuessl. 1110. = Reaumur V. T. 8. f. 7. 11. 12. = la mouche du vinaigre Geoffr. 85. Sie ist unter dem Namen Kellerfliege, Hahnenmücke be-

kannt. Sie findet sich auch in Obstkammern, wo Obst in die Gährung übergeht, häufig ein.

79. *Petronella* 103. = *Fuessl.* 1115. = *Devillers* T. 10. f. 1. Sie ist linienförmig gebaut, über 4 Linien lang, gelblich roth, mit sehr langen Füßen. In den ersten Frühlingstagen, wenn der Schnee schmilzt, läuft sie auf dem Wasser daher.

80. *Cucullaria* 136. † = *Fuessl.* 1117. Nicht größer als eine Stubenfliege; aber die Flügel sind lang; der Kopf, die Füße und der zugespitzte Hinterleib roth, — das Bruststück grau.

81. *Scybalaria* 137. † = *Fuessl.* 1118. Kommt wie die vorhergehende Art um die Misthaufen, Abtritte vor. Sie ist noch so groß als die Stubenfliege, grau, dicht mit gelben Haaren besetzt; die Flügel lang mit einem schwarzen Punkt. Nach *Hrn. Schrank Austr.* 950. ist die *M. stercoraria* *Fabr.* 138. = *Fuessl.* 1119. eine Abart dieser Fliege.

82. *Marginata* 139 *. Sparsam.

83. *Flava* 177. * = *Fuessl.* 1123. Das hier aus *Geoffroy* angeführte Citat gehört der *M. Cardui* 191. wo dasselbe mit dem Druckfehler nr. 3. statt nr. 8. auch vorkommt. Hieher gehört *la mouche jaune aux yeux noirs* *Geoffr.* II. 527. 86.

84. *Solstitialis* 195 *.

Sargus = Metallfliege. Suppl.

85. *Cuprarius* 96. = *Fuessl.* 1113. = *Reaumur* IV. T. 22. f. 7. 8. = *la mouche dorée à taches brunes sur les ailes.* *Geoffr.* 61. Ist 4 Linien lang, goldglänzend; die Farben wechseln ab, bald grün, bald blau, bald kupferfarben; der Hinterleib verlängert; auf den Flügeln eine schwarze Binde. In Gärten auf Spalieren häufig.

86. *Auratus* 97 †. Von der vorhergehenden Art verschieden durch den hinten breiten und stumpfen Hinterleib, und die dunklere, bindenlose Flügel. Ist seltener.

Vierte Abtheilung. Mücken.

Die meisten derselben stechen sehr empfindlich, oder leben vom Raube.

Tabanus = Viehmücke. CCXXXIV.

Anm. Unter dem Nahmen Bremsen bekannt.

87. Bovinus 4. * = Fuessl. 1130.

88. Autumnalis 7. = Fuessl. 1131. = le Taon gris à taches blanches triangulaires sur le ventre. Geoffr. II, 460.
2. Ist 7 Linien lang, grau; der Hinterleib oben mit einer dreifachen Reihe weißer Flecken.

89. Albipes 11. = Devillers III. 561. nr. 26. T. 10. f. 16. le Taon brun à jambes blanchâtres Geoffr. 3. Grösse der vorhergehenden Art, aber verhältnissmässig viel dicker und nicht so flach gedrückt; sie ist daher die grösste Viehmücke, welche wir kennen. Schwarz, das Bruststück gelblicht behaart; auf den Flügeln ein bindenartiger schwarzer Fleck; die Schienbeine weiss, Hr. Caplan Bertsche hat sie gesammelt.

90. Rusticus 23. * = Fuessl. 1132.

91. Tropicus 28. * Sparsam.

92. Pluvialis 32. *

93. Cæcutiens 46. *

Rhingia = Schnabelmücke. CCXXXV.

94. Rostrata 1. = Degeer VI. T. 7. f. 21. 22. Sie ist sehr selten. Beträchtlich grösser als eine Stubenfliege; der Körper stark, die Augen gros, der Mund mit einem hervorstehenden kegelförmigen Schnabel, das Bruststück schwarz mit schwachen Längslinien; der Hinterleib gelbroth, die Flügel lang.

Asilus = Raubmücke. CCXXXVI.

95. Crabroniformis 6. = Fuessl. 1143. = l'Asile brun à ventre à deux couleurs Geoffr. II. 468. 3. T. 17. f. 3. Grösse der vorhergehenden Art; das Bruststück rostfarben mit schwachen gelben Längslinien; der Hinterleib aus 7 Ringen, die ersten 3 schwarz, die 3 folgenden gelb und mehr behaart, der letzte zugespitzt und schwarz, die Füße rostfarben; die Flügel am Unterrande mit grauen Flecken.

96. Ehippium 7. * ♂ * ♀. Bei uns nicht selten.

97. *Gilvus* 22. = *Fuessl.* 1146. = *Schäffer T.* 148. f. 6.
= *l'Asile noir à taches fauves sur le ventre.* *Geoffr.* 4. Nicht
vielmehr als halb so groß als die vorhergehende Art, Schwarz,
der Hinterleib in der Mitte gelbroth.

98. *Teutonus* 43. * *Fuessl.* 1147. Bei uns nicht selten.

99. *Oelandicus* 53. = *Fuessl.* 1151. = *l'Asile noir, lisse à
pattes et balancieres fauves, et ailes toutes noires.* *Geoffr.*
8. Grösse der vorhergehenden Art; ganz schwarz, nur die
Füße gelbroth.

100. *Nitidulus* 44. *Hr. Neff* sammelte ihn in der Gegend von
Langenrhein am Bodensee. Schwarz, der Hinterleib cylin-
drisch, auf jedem Abschnitt am Rande eine Binde aus Gold-
haaren, welche an den Seiten breiter ist. Der Hinterleib
unten so wie der übrige behaarte Leib schwarz; die Flügel
dunkelfarbig.

101. *Frontalis* 54 †. Auf dem Wartenberg im Sommer ge-
fangen. Die Stirne versilbert, und die Flügel weiß.

Conops = Rüsselmücke. CCXXXVII.

102. *Macrocephala* 7. = *Fuessl.* 1141. † = *l'Asile à antennes
en massue, et ailes brunes* *Geoffr.* II. 471. 12. Hat ganz
den Bau der folgenden Art, ist aber größer; die Zeich-
nungen auf dem Bruststück, welche bei *C. flavipes* gelb
sind, die letztern Binden des Hinterleibs, die Füße sind
hier gelbroth, die Flügel braun. Selten.

103. *Flavipes* 8 *. Selten.

Stomoxys = Stechmücke. CCXXXVIII.

104. *Siberita* 4 †. Größer als die folgende Art, die Seiten
des Hinterleibs durchsichtig, die Schenkel bleichfarbig.

105. *Calcitrans* 5. = *Fuessl.* 1140. = *le Stomoxe* *Geoffr.*
II. 539. 1. T. 18. f. 2. Hat ganz den Bau der Stubenfliege
und ihre Farbe; die Füße schwarz. Sie findet sich häufig
in den Viehställen und an den Füßen des Hornviehs zur
Erndezeit ein, und sticht empfindlich.

Myopa = Blasenmücke. CCXXXIII.

106. *Ferruginea* 2 *. Häufig.

107. *Atra* 3 *. Selten.

108. Buccata 4 *. Selten.

Culex, Mücke. CCXL.

109. *Pipiens* 1. = Fuessl. 1137. = Roesel III. T. 15. le Cousin commun. Geoffr. II. 579. Sie sind bei uns unter dem Namen Gelsen bekannt.

Empis = Tanzfliege. CCXLI.

Man nennt sie wegen ihrem langen Rüssel, womit sie andere Fliegen auffangen, auch Schnepfenfliegen.

110. *Pennipes* 5. = Fuessl. 1139. = Sulzer Kennz. T. 21. f. 137. Schwarz mit behaarten Hinterfüßen.

Es ist auffallend, daß von dieser Gattung bei Geoffroy keine Art vorkommt. Bei uns finden sich verschiedene Arten, die wir aber nicht bestimmen können.

Fünfte Abtheilung = Schweben.

Sie stehen oft lange schwebend in der Luft still; entweichen aber pfeilschnell, wenn man sie fangen will. Mit ihrem langen Rüssel saugen sie meistens schwebend den Saft der Blumen.

Bombylius. CCXLII.

111. *Major* 1. = Fuessl. 1153. = Schöff. Elem. T. 27. f. 1. = le Bichon Geoffr. II. 466. 1. Gelb behaart, 5 Linien lang, die Flügel zur Hälfte am Vorderrande schwarz.

* 112. *Medius* 3. = Fuessl. 1154. = pictus Panz. *. Bei uns nicht selten.

Anm. Die Grösse entscheidet zwischen diesen beiden Arten nichts.

113. *Minor* 9. = Fuessl. 1156. = Schaffer T. 46. f. 9. Gelb behaart, nur halb so gros als B. major, die Flügel am vordern Rande etwas dunkeler.

114. *Ater* 12. = Schaffer T. 79. f. 6. Grösse des vorhergehenden, schwarz; der Hinterleib mit weissen Punkten. Die Flügel am Grunde dunkler mit 3 fast unmerklichen schwarzen Punkten.

Sechste Abtheilung. Lausfliege.

Hippobosca = Lausfliege. CCXLIV.

115. *Equina* 1. * = Fuessl. 1156.

116. Hirundinis 3. * = Fuessl. 1158.

117. Ovina 4. * = Fuessl. 1159.

Fünfzehnte Ordnung = Schmetterlinge.

Man sehe einstweilen das Verzeichniß der Schmetterlinge unserer Gegend. Tübingen in der Cotta'schen Buchhandlung 1800.

N a c h r i c h t.

Das Verzeichniß der Mineralprodukte unserer Gegend wird sehr vollständig werden. Unser verehrungswürdiger Freund, der Herr Bergrath Selb in Wolfach wird nicht nur das Verzeichniß, sondern auch die Beschreibungen aller ihm bekannt gewordenen Mineralproducte Schwabens nach einem von ihm entworfenen neuen System liefern, welches in den Schriften der mineralogischen Gesellschaft zu Jena bereits abgedruckt ist. Als Anhang werden wahrscheinlich auch die gemengte Fossilien folgen. Damit dieses Werk um so vollständiger werde, ersuchen wir jeden Freund der Mineralogie in Schwaben, diesem Gelehrten Beiträge zu senden.

Die Versteinerungen sind kein Gegenstand der Orykto-
gnosie; sie werden daher in diesem Verzeichniß nicht vor-
kommen; indessen hat unsere Gegend, und vorzüglich der
Steinbruch bei Oeningen merkwürdige Versteinerungen.
Wir haben Hoffnung, dieselbe durch die Bemühungen des
Herrn Stadtarzt und Professor der Naturge-
schichte D. Karg in Konstanz näher kennen zu lernen,
dessen freundschaftlicher Güte wir bereits einige Beiträge zu
unsern vorhergehenden Verzeichnissen zu verdanken haben.

Roth von Schreckenstein, Friedrich,

Verzeichniß der Halbkäfer, Netzflügler ... welche um den Ursprung der
Donau und des Neckars ... vorkommen

Tubingen 1802

Zool. 530

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10309144-4